

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 Mk bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 Mk; durch die Post monatlich 2.60 Mk freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanngsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgaaten des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhndorf, Breinig, Sanswalbe, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 178

Sonnabend, den 2. August 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

Obstversteigerungen an Staatsstraßen

Die Obstnutzungen sollen wie folgt versteigert werden:

Amtsstraßenmeisterbezirk Baugen-Nord und -Süd am 16. August 1930, vorm. 10 Uhr im „Bürgergarten“ in Baugen;

Amtsstraßenmeisterbezirk Bischofswerda am 12. August 1930, vorm. 11 Uhr im Hotel „Goldene Sonne“ in Bischofswerda;

Amtsstraßenmeisterbezirk Ramenz und Königsbrück am 14. August 1930, vorm. 9 Uhr im Fremdenhof „Stadt Dresden“ in Ramenz.

Auskunft über die Pachstrecken durch die zuständigen Bezirksamtsstraßenmeister oder Straßenwarte.

Staatliches Straßen- und Wasser-Bauamt Baugen

Die Aufwertungssteuer

Ihr Monat August d. J. wird am 5. d. M. fällig. Die Pflichtigen werden aufgefordert, die fälligen Beträge zur Vermeidung zwanngsweiser Beitreibung alsbald an unser Steueramt abzuführen. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Vom Tage der Fälligkeit der Steuer ab entstehen Verzugszinsen in Höhe von 10 v. H. jährlich.

Pulsnitz, am 2. August 1930.

Der Stadtrat

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg

Der Reichsarbeitsminister rechnet auf 5-7 Millionen Arbeitslose

Ungünstige Entwicklung der sächsischen Finanzen — Die sächsischen Notverordnungen — Neuer großer Aufstand in China

Paris. Reichsarbeitsminister Stegerwald gewährte einem Vertreter des „Excelsior“ eine Unterredung, in der er sich über die politische Krise in Deutschland äußerte und die Gründe angab, die zur Auflösung des Reichstages geführt hätten. Die Wurzel allen Übels sei das Arbeitslosenproblem. Die Auflösung des Reichstages bedeute für 1930 eine Erhöhung der Arbeitslosenziffern um mehrere Hunderttausend, und

im Frühjahr werde die Regierung bestimmt wieder einige hundert Millionen Mark flüssig machen müssen, um den Arbeitslosen zu Hilfe zu kommen.

Während der Beratung des Finanzprogramms sei es eine Meinungsverschiedenheiten sich nur auf 1 Proz. der Ausgaben für 1930 bezogen hätten. Von dieser Summe gingen allein 2 1/2 Milliarden für die Arbeitslosen fort, und derjenige, der behauptete, die deutsche Wirtschaft könne noch mehr Lasten auf sich nehmen, sei verrückt und unwürdig im Reichstage zu sitzen.

Auf den bevorstehenden Wahlkampf eingehend, betonte Stegerwald, daß es sich hier nicht um Republik oder Monarchie handele, sondern um die politische und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands.

Entweder gebe man denen recht, die den Mut gehabt hätten, das Übel an der Wurzel zu bekämpfen, selbst wenn sie sich dabei unbeliebt machten, oder das deutsche Volk gehe einem noch nicht dagewesenen Elend entgegen, das sich in 5 bis 7 Millionen Arbeitsloser ausdrücken werde.

Wenn die Parteien sich seinerzeit im Reichstag nicht hätten einigen können, so habe dies an den Sozialdemokraten gelegen, die aus Prinzip gegen die Regierung gestimmt hätten, weil sie annehmen, das Kabinett Brüning regiere gegen sie.

Ungünstige Entwicklung der sächsischen Finanzen

Die sächsischen Staatsfinanzen haben sich im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 (April bis Juni) entsprechend der wirtschaftlichen Lage äußerst ungünstig entwickelt. Die Steuereinnahmen brachten im ersten Vierteljahr nur 52,4 Millionen Mark bei einem Jahresoll von fast 251 Millionen Mark. Bessern sich die Steuereinnahmen nicht, so wird allein dieser Posten am Schluß des nächsten Jahres einen Minderertrag von rund 40 Millionen Mark bringen. Die staatlichen Betriebe haben im ersten Vierteljahr Zuschüsse in Höhe von 1,49 Millionen Mark erfordert. Die Gesamteinnahmen betragen im ersten Vierteljahr 80,8 bei einem Jahresoll von 408 Millionen Mark, so daß sich Mindereinnahmen von annähernd 60 Millionen Mark ergeben werden, da die Ueber-schüsse der Staatsunternehmungen, die mit 22,8 Millionen Mark veranschlagt sind, im allgemeinen erst am Schluß des Rechnungsjahres einlaufen und hierdurch der aus obigen Zahlen zu errechnende Minderertrag der Einnahmen von rund 80 Millionen Mark entsprechend verringert wird. — Die Ausgaben betragen im ersten Vierteljahr rund 95 Millionen Mark, so daß, wenn diese Verminderung anhält, eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag um etwa 25 bis 28 Millionen Mark eintreten dürfte. Insgesamt ergibt sich für das erste Vierteljahr ein Fehlbetrag von 14,4 Millionen Mark, während der Haushaltsplan bekanntlich überhaupt keinen Fehlbetrag vorsah.

Im außerordentlichen Haushaltsplan betragen die Ausgaben bisher 4,16 Millionen Mark bei einem Jahresoll von 13,91 Millionen Mark.

Die sächsischen Notverordnungen vor dem Zwischenaußschuß des Landtages

Auf Antrag der Regierung trat der Zwischenaußschuß des Landtages zu einer Sitzung zusammen, um zur Ablicht der Regierung, eine Reihe von Fragen im Wege der Notverordnungen zu regeln, Stellung zu nehmen. Es handelte sich zunächst um die Bereitstellung eines einmaligen Sonderzuschusses von 4 Millionen M., mit denen den Bezirksfürsorgeverbänden die Durchführung ihrer Aufgaben, die ihnen infolge der Fürsorge für die Krisenunterstützungsempfänger und sogenannten Wohlfahrtsberwerblosen als Folge der anhaltenden großen Arbeitslosigkeit erwachsen, finanzielle Hilfe gewährt werden soll. Weiter soll das Stempelsteuergesetz, wie es vom letzten Landtag bereits bis zur zweiten Beratung fertiggestellt worden war, durch Notverordnungen in Kraft gesetzt werden. Die Regierung begründete diese Maßnahme mit der Notwendigkeit, die sächsischen Stempelsteuereinnahmen anderen deutschen Bundesstaaten anzugleichen, um auf diese Weise der sächsischen Wirtschaft Erleichterungen zu gewähren. Diese Maßnahme sei auch vom Standpunkt der Staatsfinanzen aus erforderlich, damit dem Staate nicht Stempelsteuern verloren gingen, was unbedingt der Fall sei, wenn die Notverordnungen nicht erlassen würden. Durch die dritte Notverordnung soll die Weitergeltung der vom vorigen Landtag genehmigten Notverordnung über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 auch auf 1930 vorgeschrieben werden. Durch diese Notverordnung wird erreicht, daß die Einheitswerte vom 31. Dezember 1925 auch weiterhin die Grundlage für die Erhebung der sächsischen Grundsteuer abgeben.

In der Aussprache wurde wiederholt die Frage aufgeworfen, ob und inwieweit die rechtlichen Grundlagen für den Erlass dieser Notverordnung in der Verfassung gegeben sei. Die Mehrheit des Ausschusses stellte sich auf den Standpunkt der Regierung, daß nach der Verfassung die Voraussetzungen für die Notverordnungen nicht zu bezweifeln seien. Es handele sich in allen Fällen um dringende Maßnahmen, die sowohl im Interesse des Staatswohlens wie im Interesse der Wirtschaft getroffen werden müßten.

Die erste Notverordnung billigte der Zwischenaußschuß einstimmig, die Notverordnung zum Stempelsteuergesetz lehnten die beiden Linksparteien ab, die dritte Notverordnung fand lediglich die Billigung der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Nationalsozialisten, was ihre Ablehnung bedeutet.

Da die Regierung verfassungsmäßig lediglich verpflichtet ist, den Zwischenaußschuß zu hören, ist aber kaum am Erlasse der gekennzeichneten Notverordnungen zu zweifeln.

Öffentliche Aufträge und Massenentlassungen.

Eine Erklärung des Reichsarbeitsministers, Amtlich wird mitgeteilt:

Vorkommnisse der letzten Zeit haben den Reichsarbeitsminister veranlaßt, die Beschaffungsressorts darauf hinzu-

wiesen, daß es nicht angängig ist, öffentliche Aufträge an solche Firmen zu vergeben, die in den Beziehungen zu ihren Arbeitnehmern ein offenbar unsoziales Verhalten an den Tag legen, oder durch ungerechtfertigte Ueberstunden oder Massenentlassungen, die nicht in der wirtschaftlichen Lage des einzelnen Betriebes begründet sind, den Zwecken zuwiderhandeln, die die Reichsregierung mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm verfolgt.

Reichsbahnanleihe

zur Arbeitsbeschaffung.

Die Reichsregierung erhofft dadurch Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Die Pressestelle der Reichsregierung teilt mit:

Die mit einem Bankentonsortium unter Führung der Reichsbank gepflogenen Verhandlungen über die Finanzierung des Arbeits- und Beschaffungsprogramms der Deutschen Reichsbahn sind erfolgreich abgeschlossen. Von dem Gesamtbetrag von 150 Millionen Reichsmark Schaganweisungen sind bereits 75 Millionen begeben, während der Rest am Kapitalmarkt untergebracht werden soll. Die Schaganweisungen sind mit fünfjähriger Laufzeit und einem Zinsfuß von 6 Prozent ausgestattet. Die Papiere werden zu einem Ausgabekurs aufgelegt, der den Zeichnern eine günstige Effektivverzinsung sichert. Sie sind zur Lombardierung bei der Reichsbank und der Preussischen Staatsbank zugelassen. Die Verleihung der Mindestsicherheit ist beantragt. Die Befreiung der Zins-scheine vom Steuerabzug vom Kapitalertrag ist fernergestellt.

Die Reichsregierung hofft, in der Belebung der deutschen Wirtschaft einen wesentlichen Schritt weitergekommen zu sein und erwartet, daß das Beschaffungsprogramm der Reichsbahn im Rahmen des Gesamtbeschaffungsprogramms und der damit zugleich angestrebten allgemeinen Preis-senkung wesentlich dazu beitragen wird, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Eine wirtschaftliche Aktion des Reichskanzlers

Berlin, 1. August. Wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, hat Reichskanzler Dr. Brüning zum nächsten Montag die Führer der deutschen Wirtschaft zu einer Besprechung zu sich gebeten, um Fragen zur Hebung und Ankurbelung der Wirtschaft, vor allem der Bauwirtschaft, gemeinsam zu erörtern. Man erwartet aus dieser Besprechung wirtschaftsfördernde Beschlüsse.

Neuer großer Aufstand in China.

Die Zentralgewalt in Nanking machtlos.

London. Die Zustände in China, im Jangtse-Becken, werden allmählich genau so beunruhigend wie im Frühjahr 1927. Die Zentralgewalt in Nanking verliert fortgesetzt an Boden. Augenblicklich ringt sie gerade um den Besitz der Provinz Schantung. Voraussichtlich wird sie diese wichtige Provinz verlieren, da Nanking-Generale erneut zum Norden übergehen. Viel schlimmer ist die Lage im Südwesten der Zentralprovinzen durch das

gewalttätige Auftreten einer ganzen Reihe von Marschallhorben,

die sich Kommunisten nennen. Die Kommunisten verfügen in diesem Gebiet über etwa 60 000 Mann, die mit 45 000 Gewehren, vielen Feldgeschützen, Flugzeugen und Fundstücken ausgerüstet sind. Zusammenstöße mit den Fremden werden täglich erwartet. Die Fuzage der Nanking-Regierung an die amerikanische Regierung, daß Nanking alle Verantwortung für Leben und Eigentum der Fremden über-



nimmt, besagt nicht viel, weil Ranking kaum den fünften Teil Chinas kontrolliert.

Die Kommunisten haben Koppreise auf Fremde ausgesetzt.

Die organisierten Kommunisten ziehen sich zurück. Es verbleiben kommunistische Banden, die plündern, brennen, rauben und mordeten. Im Norden und Süden von Hantau stehen jetzt kommunistische Horden, die im Norden die Bahnlinie nach Peking bereits unterbrochen haben.

Die japanische Niederlassung in Hantau wird erneut eingedrahtet. Die Fremden aus Auling, der Sommerfrische Hantaus, wo besonders die Frauen der unerträglichen Sommerhitze zu entgehen versuchen, müssen den Höhenort räumen. Auf dem Jangtseflus befindet sich eine starke internationale Kriegsschiff-Flottille in Bereitschaft.

Allein England hat einen großen Kreuzer und elf Kanonenboote, Japan hat noch mehrere Kriegsschiffe auf dem Jangtse. Amerika und Frankreich sind gleichfalls stark vertreten.

Vertilches und Sächsisches Durch Obst gesund und krank

Eine der köstlichsten Gaben, die uns der Sommer bringt, ist das Obst. Zwar ist es an Nährstoffen, d. h. an Eiweiß, Fett und Zuckerkoffen, ziemlich arm, aber der Obstgenuss ist trotzdem für unsere Gesundheit von außerordentlich hohem Wert. Obst enthält nämlich reichlich Vitamine, d. h. jene Ergänzungsstoffe, deren Mangel in der Nahrung bisweilen ziemlich schwere Krankheit, insbesondere bei Kindern, nach sich zieht. Hierher gehören Erkrankungen der Knochen, Nerven, der inneren Organe, ferner Stomatitis und Erkrankungen der Verdauungsorgane. Und wenn auch der Gesamtbedarf des Menschen an Vitaminen im ganzen recht gering ist, so sollten wir doch die gute Gelegenheit, uns Vitamine in solch angenehmer Form zuzuführen, uns nicht entgehen lassen. Der Gehalt an Fruchtsäuren verleiht dem Obst einerseits seinen angenehmen, erfrischenden Geschmack und bewirkt andererseits bis zu einem gewissen Grade auch eine Desinfektion der Mundhöhle. Weiterhin werden durch Obstessen Zähne und Zahnfleisch günstig beeinflusst, und ganz besonders hoch ist der Wert des Obstes als angenehmes Mittel zur Anregung der Darmtätigkeit anzuschlagen. Vieles, was die Obstessen vermitteln die auf kaltem Wege hergestellten Obstäfte. So stellt das Obst also gleichsam ein Medikament vor, aber auch hier muß man, wie bei jedem Medikament, mit der nötigen Vorsicht zu Werke gehen, wenn anders nicht der Nutzen in Schaden für die Gesundheit umschlagen soll.

Zunächst ist davor zu warnen, unreifes Obst zu verzehren. Ehe das Obst in die Hände des Verbrauchers kommt, ist es beladen mit Staub, Schmutz und anderen Krankheitskeimen. Man bedenke nur einmal, durch wieviel Hände das Obst geht, bevor wir es verzehren! Daher sollte man stets das Obst waschen bzw. mehrmals in Wasser abspülen, bevor man es genießt. Soweit man Obst schälen kann, soll man auf diesem Wege vor Krankheit sich zu schützen suchen. Eine nicht ungefährliche Angewohnheit vieler Menschen ist es, zum Obst Wasser zu trinken. Wissenschaftliche Untersuchungen und leider traurige Erfahrungen haben gezeigt, daß reichlicher Genuß von Wasser nach vorangegangener Verzehrer, insbesondere von Kirichen und Stachelbeeren, letztere im Magen stark aufquellen lassen. Durch dieses Aufquellen werden die Magenwandungen gedehnt, und ein Druck gegen den Atmungsmuskel und damit auf das Herz ausgeübt. Schließlich kann es im äußersten Falle zu einer völligen Darmblähung mit tödlichem Ausgang kommen. Das gleiche gilt von anderen Flüssigkeiten, insbesondere Selterwasser, Bier und dergl. Man vermeide daher möglichst jeden Flüssigkeitsgenuss nach vorangegangener Obstessen.

Pulsnitz. Gartenfest. Wie bereits in der Donnerstagsnummer unseres Blattes bekannt gegeben worden ist, hält der hiesige Kleingartenbauverein morgen Sonntag nachmittag in der Gartenkolonie am Ruffengraben sein 5. Gartenfest ab. Gegen 2 Uhr wird sich ein bunter Kinderfestzug durch folgende Straßen der Stadt bewegen: Kapellgärtenstraße (Stellplatz) Schieß-, Dreher-, Schiller-, Bischofswerder- und Dörner Straße nach dem Hauptmarkt und von da aus durch Kurze Gasse, Bismarckplatz, Haupt-, Bahnhof- und Ramenzer Straße nach dem Festplatz. Auf dem Festplatz ist für allerhand Belustigungen gesorgt. Bei eintretender Dunkelheit ist ein Lampenzug durch die Schießstraße bis auf den Hauptmarkt geplant. Fröhlich zwischen 1/8 bis 1/9 Uhr wird der Spielmannszug des Turnerbundes gemeinsam mit einer Schar Kinder in den Straßen der Stadt einen Weckruf veranstalten. Freunde der Gartensache werden hierdurch nochmals auf diese Veranstaltungen hingewiesen.

Pulsnitz. Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Sonntag, den 3. August 1930 von Herrn Dr. med. Fuchs versehen.

Pulsnitz. Kreisgesangsfest des Evangelischen Sängerbundes. Es sei an dieser Stelle bereits heute auf das am Sonntag, den 17. August, nachm. 3 Uhr in der hiesigen Stadtkirche stattfindende Gesangsfest des Evangelischen Sängerbundes Preis Nitsachsen hingewiesen. Voraussichtlich werden sich etwa 120 Sänger daran beteiligen. Geboten werden Gemischte und Frauenchöre, sowie Sopran- und Baritonjolis und ein Violinvortrag. Eingeleitet wird das Konzert durch einen Orgelvortrag des Herrn Kantor Hoppe, der in lebenswürdiger Weise auch die Begleitung der Solis übernehmen wird. Nachstehend einige kurze Auszüge aus Berichten der Presse aus Städten, in denen derartige Konzerte bereits stattgefunden haben: Die „Zittauer Nachrichten“ schreiben: Was von den unter Leitung des Predigers Kreling aus Sebnitz stehenden Sängern geboten wurde, war gleich erbaulich wie künstlerisch schön. Zu loben sind Stimmführung, Reinheit, Weichheit und Ausdruck beim Singen. Das „Bauzner Tageblatt“ äußerte sich u. a. wie folgt: Die Gesänge der vereinigten Gemischten Chöre zeichneten sich durch Klangschönheit, dynamisch gut abgestuft (erinnert sei an die vorzüglichen Pianostellen) und sauberen

Vortrag aus. Die stimmliche Qualität der Sängerschaft war ebenfalls recht gut. Prediger Kreling führte seine Chöre sicher und arbeitete auch den kompositorischen Bau der Werke klar heraus. Weiter schrieben die „Bauzner Nachrichten“: Es erklang rein und tönlich, was die Sänger bald als Gemischter, bald als Frauenchor zum Vortrag brachten und es konnte alles eine so tiefe Wirkung haben, weil es aus gläubigen, begeisterten Herzen zum Preise des Höchsten gesungen wurde. Die tiefe Innerlichkeit, die dem Gesang mit Schwung, das Innig-Frome, das allen Werken eigen war und durch den prächtig klingenden Chor so recht zum Ausdruck kam, nahm den Zuhörer gefangen und erzeugte in den aufnahmebereiten Herzen der Gemeinde Widerklang und Nachklang schönster Art. So war der Eindruck, den das Singen hinterließ, tief und erhebend. — Alles Nähere über dieses Konzert wird noch rechtzeitig durch Inserate bekanntgegeben. Es wird bereits in den nächsten Tagen Gelegenheit geboten, Programm für diese Veranstaltung zum Preise von 30 Pfg. für das Stück käuflich zu erwerben. We.

— Erinnerung. Heute, am 2. August, sind es 21 Jahre, daß nachmittags gegen 1/6 Uhr ein Großfeuer auf der Dresdner Vogelwiese ausbrach, dem nicht weniger als 130 Zelte und Buden zum Opfer fielen. Die jenes Feuer mit erlebten, wie der Einsender dieses, werden jenen Tag nicht vergessen. Gegen 20 Personen waren aber verletzt worden. Das Feuer, das in Lange's Baumwollglocklein ausbrach, hatte den stadtwärts gelegenen Teil der Vogelwiese zerstört. Viele Künstler mußten mitten in den Vorstellungen abbrechen. Sie retteten nur das Leben und die Kleidung, die sie auf dem Leibe trugen. Rasend griffen die Flammen um sich. In kurzer Zeit waren Zelte und Buden ein brennender Trümmerhaufen. Die Schausteller und Tieranten, die mit großen Hoffnungen die Vogelwiese bezogen hatten, die ihnen die Haupternte des Jahres bringen sollte, büßten zum größten Teil alles ein, die meisten jener Leute mußten, um nur das Leben zu retten, sogar die Tageskasse im Stiche lassen. Kellner und Kellnerinnen waren am schlimmsten daran, die alle Speisen und Getränke an der Kasse bezahlt hatten. Bei der ausbrechenden Panik konnten sie von den Gästen nichts erhalten. Die Feuerwehr und das Jägerbataillon aus der nahen Jägerkaserne eilten bei Ausbruch des Feuers herbei und haben damals Heldentaten verrichtet. Die Vogelwiese ging am anderen Tage weiter. Es wurde für die Geschädigten gesammelt.

— Die Mütterberatungen in Ober- und Niedersteina fallen im Monat August aus.

Oberlichtenau. Werbe- und Aufklärungsvortrag. Der am 30. Juli im Gasthof „zu den Linden“ stattgefundene Werbe- und Aufklärungsvortrag der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft, e. G. m. b. H., Darmstadt, war leidlich gut besucht. Landesgeschäftsführer Burthardt, Leipzig, verstand es außerordentlich, in einem sachlichen und gutdurchdachten Vortrage das System der D. B. S., ihr Ziel und Wesen, ihre günstige Entwicklung seit Gründung, insbesondere aber die ungeheuren Vorteile, die die D. B. S. gegenüber andern Bauparkassen besitzt, klar vor Augen zu führen. An zahlreichen Beispielen veranschaulichte der Redner, wie die Wartezeiten erheblich herabgesetzt werden können und wie durch das Kennziffersystem der D. B. S. seine gerechte Verteilung der Darlehen gewährleistet wird. Interessant war es zu hören, daß durch die 16 000 zurzeit bauparenden bereits für etwa 4500 Bauhandwerker laufend Arbeit geschafft wird. Der Vortrag zeigte wirklich neue Wege zur Beschaffung zinslosen Geldes für die Ablösung bereits bestehender hochverzinslicher Hypotheken, denn die Darlehen der D. B. S. werden nicht nur für Neubauten, sondern auch zur Ablösung alter Hypotheken und zum Ankauf von Grundstücken gegeben. Der Vortragende erntete für seine Ausführungen ungeteilten Beifall.

Bischofswerda. Verkehrsunfall. Auf einem Ausfluge begriffen, stieß nachts in der Nähe des Rumburger Schlachthofes ein mit vier hiesigen Einwohnern besetztes Auto in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde dabei schwer beschädigt. Ein vorüberfahrender Reisender veranlaßte die Ueberführung der Verletzten ins Krankenhaus. Der Kaufmann Georg Heinrich Drach aus Bischofswerda ist seinen, bei dem Unfall erlittenen schweren Verletzungen, erlegen.

Söbaw. Brandstifter am Werk. In der Nacht ging auf dem Rittergut Obertrahwalde eine Ziegel-scheune in Flammen auf. Sie brannte mit reichen Heuvorräten und landwirtschaftlichen Maschinen vollständig nieder. Man vermutet böswillige Brandstiftung, da in letzter Zeit wiederholt in der Gegend Brände vorgekommen sind.

Dresden. Urlaub des Landesbischofs. Landesbischof D. Schmels ist bis auf weiteres beurlaubt. Die Geschäfte führt sein Stellvertreter, Geheimrat Konfistorialrat D. Hempel beim Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium Dresden-A. Taschenbergpalais.

Dresden. Für beschleunigten Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, 1. den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft beschleunigt in Angriff zu nehmen, 2. hinsichtlich der Finanzierung Maßnahmen zu treffen, die dem privaten Baugewerbe die Erstellung von Neuwohnungen zu tragbaren Mieten zu erleichtern. — Eisenbahnbauten in Sachsen. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, beim Reich zu beantragen, daß im Rahmen des Bauprogramms der Reichsbahn die in Sachsen schwebenden Bauprojekte vordringlich behandelt werden, damit den Erfordernissen der sächsischen Wirtschaft Rechnung getragen und der Arbeitsmangel, der Sachsen besonders hart trifft, gemildert wird. — Für Einführung der Wahlpflicht.

Ein weiterer Antrag der Deutschen Volkspartei lautet: die Regierung zu ersuchen, für den Freistaat Sachsen die Wahlpflicht einzuführen bezw. mit der Reichsregierung der allgemeinen Wahlpflicht zu verhandeln.

Leipzig. Ein Lastauto in den Straßengräben gestürzt. Auf der Landstraße Leipzig—Wachau, die mit einem neuen Belag versehen wird, geriet ein aus Leipzig kommender Lastkraftwagen durch scharfes Bremsen ins Schleudern. Der Wagen drehte sich um seine Längsachse und stürzte in den Straßengraben, wobei er die zwei beim Straßenbau beschäftigten Arbeiter Kurt Heinze aus Bahnhof Kierisch und Erich Liebau aus Leipzig erfaßte und zu Boden warf. Beide erlitten schwere innere Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Murzen. Unfall. In der Kurve am Deubener Gasthof kam ein Leipziger Baumeister mit seinem Motorrad ins Rutschen und stürzte mit der schweren Maschine auf Pflaster. Mit schweren Verletzungen wurde er aufgehoben und nach dem Krankenhaus überführt.

Schab. Eine Lokomotive überrennt einen Prellbock. Ein nach Strehla fahrender Güterzug geriet, vermutlich infolge falscher Weichenstellung, auf ein totes Gleis. Dabei überrennte die Lokomotive den Prellbock, schob ihn einige Meter vor sich her und blieb dann im Erdbreich stecken. Ein Hilfszug aus Engelsdorf beseitigte jede weitere Gefahr. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Ramnitz. Der schlafende Kirchenräuber. In zwei aufeinanderfolgenden Nächten wurde in der Antonius- und in der Lourdeskapelle eingebrochen und die Opferkassen geprenzt. Auch hatte der Täter der Stadtkirche einen Besuch abgestattet und eine der Sammelbüchsen gewaltsam geöffnet. In allen Fällen wurde nicht unbedeutender Sachschaden angefertigt. Als nun der Nachtwächter seine letzte Runde machte, fand er in der Veranda von Mübels Hotel in der Bahnhofstraße einen jungen Mann schlafend an, dem verchiedene Einbruchswerkzeuge aus der Tasche herausgesehen. Einem herbeigeeilten Polizisten gestand der junge Mann die Kircheneinbrüche ohne Umschweife zu. Er will Anton Nagel heißen, nach Prag zurückständig sein und nur zum Zwecke von Kircheneinbrüchen nach Nordböhmen gekommen sein.

Zeitmeritz. Mit 315 PS auf den Mille-schauer. Der Gipfel des Mille-schauer ist am letzten Sonntag von Piltau aus in einem 315 PS Kraftwagen in 45 Minuten „bezungen“ worden. Das Primat des Bergesuchses im Auto hat, na wer denn! ein Sachse; der Besitzer des Wagens ist Herr Paul Friedrich aus Oberhau. — Nun ist die Schneelotte an der Reihe.

Der Pauken-Wagen Augusts des Starken

Kulturhistorische Schannummer auf dem Olympiaturnier des Dresdner Reitvereins

Repräsentative Schannummern haben bei allen Turnieren einen Massenanzug des Publikums zur Folge gehabt und waren außerordentlich geeignet, für das edle Pferd zu werben. Deswegen plant auch der Dresdner Reitverein für sein am 6., 9. und 10. August stattfindendes großes Olympia-Reitturnier eine derartige Schau-stellung, die von einem gewissen kulturhistorischen Interesse ist. Das Artillerie-Regiment 4 wird an den genannten drei Tagen im Rahmen der reitlichen Wettkämpfe den chur-sächsischen Artillerie-Paukenwagen in Verbindung mit einer von den Unteroffizieren des Regiments — in der Uniform der chur-sächsischen Artillerie von 1730 — vorzuführen. Generalmajor von Cochenhausen, dem diese reizvolle Idee zu danken ist, hat eine genaue Rekonstruktion des Paukenwagens Augusts des Starken herstellen lassen.

In der Biographie des Feldmarschalls Grafen August Christoph von Waderbarth von Frigander findet sich bei der Beschreibung des großen Exercice der Artillerie im Zeithainer Lager am 12. Juni 1730 folgende Stelle:

„Vor dem Artillerie-Corps her, ward von vier, mit Tiger-Decken behangenen, und von weißen Feder-Busch tragenden Pferden, der große Pauken-Wagen gezogen, auf welchem diesesmal ein Ober-Bauder die extraordinäre große Pauke schlug, welches sonst ein Türkisch gelleideter Schwede, der vor einen Riesen passiven konnte, verrichtete.“

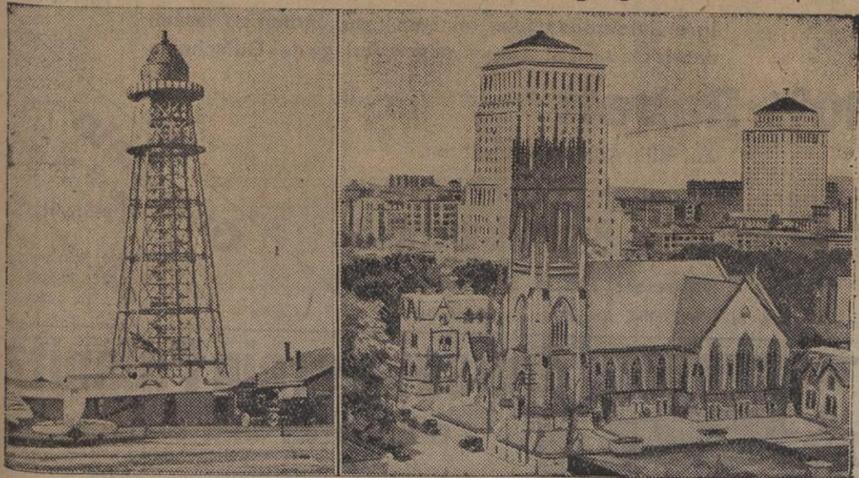
Zur Musik hatten sie außer denen Hautboisten 12 Beck-Weiffer mit großen weißen Böcken, so verblühte Hörner trugen; Ihre Montur war ganz grün mit halben Ermeln wie die Grenadiers a Cheval, und voller ver-guldeter Haaden.“

Der Paukenwagen wurde in der chur-sächsischen Artillerie bis 1760 geführt und verbrannte bei der Belagerung Dresdens 1760 im Zeughaus. Nach dem Modell des säch-sischen Paukenwagens ließ König Friedrich Wilhelm I. einen preussischen Artillerie-Paukenwagen anfertigen, der bis etwa 1780 in der preussischen Artillerie geführt wurde.

Fritz Waldau, Musikmeister im 4. Artillerie-Regiment, hat für diese Vorführung auch die alte Musik ausgegraben und sie mit den den Paukenwagen begleitenden Hoboisten und Bockpfeifern einstudiert; bei dem Einzug des Wagens wird der alte „Chur-sächsische Marsch der Artillerie in Freiberg“ geblasen. Dem Zug voraus kommen 4 Trompeter in der historischen chur-sächsischen Hoftrompeter-Uniform; dann folgt der Paukenwagen mit den Hoboisten und Bockpfeifern, mit vier Pferden bespannt, von denen die beiden Außenseite von 2 Kanonieren geführt werden; hinter dem Wagen folgen dann in der Uniform der alten Artillerie die Quadrille-Reiter. In Hand der vorhandenen Literatur, sowie der überlieferten Stiche und Zeichnungen hat Hauptmann Maurer eine Quadrille aufgebaut, deren Figuren und Evolutionen ebenfalls Anspruch auf getreue Wiedergabe machen dürfen. Die ganze Vorführung wird eine längst verklungene Zeit wieder lebendig machen und einen interessanten Luftakt für die Ende August stattfindende 200-Jahr-Feier des Zeithainer Lagers sein.

England—Kanada in 80 Stunden

Der Ozeanflug des „R 100“ — Beschädigung einer Stabilisierungsfläche im Sturm



„R 100“ am Ziel.

Das englische Luftschiff „R 100“ hat seinen ersten Ozeanflug nach Kanada, wenn auch nicht ganz ohne Schwierigkeiten, beendet. Ein erheblicher Schaden an der Stabilisierungsfläche hielt die Fahrt auf, da eine sofortige Ausbesserung des Schadens notwendig wurde. — Links der Antennast auf dem Flugplatz St. Hubert bei Montreal. Rechts: Ansicht von Montreal.

Die Havarie des „R 100“.

Der Grund für die verspätete Ankunft des „R 100“ in Montreal liegt an der Beschädigung der Hülle der beiden Stabilisierungsflächen. Das englische Luftfahrtministerium teilt hierüber mit, daß beide Flächen während eines heftigen Sturmes in einer Entfernung von etwa 40 Meilen von Quebec beschädigt wurden. Die Untersuchung und Reparatur der beiden Stabilisierungsflächen während des Fluges machte eine beträchtliche Herabsetzung der Geschwindigkeit des Luftschiffes notwendig. Die Reparatur des einen Flügels bereitete nur geringe Schwierigkeiten, dagegen war die Reparatur des zweiten beträchtlich schwieriger; beide sind während der Fahrt notdürftig hergestellt. Flugzeuge, die dem Flugzeug entgegenflogen, berichteten, daß die Spannung der Stabilisierungsfläche in Fäden gerissen sei. Ueber die Beschädigung des Luftschiffes „R 100“ macht ein Passagier eines Flugzeuges nähere Angaben. Das Flugzeug begegnete abends auf der Fahrt von Quebec nach Montreal bei Cléo Range dem Luftschiff „R 100“. Der Passagier erklärte, das untere Vorderbord der am Vorderbord habe in der Bepannung einen Riß von sechs Meter Länge gehabt. Ein großer Stoffsegen flatterte im Winde. Die Mannschaft sei eifrig damit beschäftigt gewesen, den Schaden zu reparieren.

Das Ende des Europa-Rundflugs in Staaken.

Berlin. In Staaken begann mit dem Technischen Wettbewerb, der bis zum 7. August dauert, der Schlußakt des diesjährigen Internationalen Europa-Rundfluges. Bei Beginn der technischen Prüfungen waren 34 Europaflyer versammelt. Vor Beginn der ersten Prüfungen fanden in der Halle II die letzten Pilotenbesprechungen statt, die Diplom-Ingenieur Hübner von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt vornahm.

Dann rollten die Maschinen auf das Feld, über das ein böiger Wind blies. Der Technische Wettbewerb begann mit der Auf- und Abflüchtigkeit der Maschinen.

Die Flugzeuge müssen in einer Zeit von je 20 Minuten höchstens von nicht mehr als zwei Mann der Besatzung auf- und abgerüstet werden.

Der Monteur liegt unter dem Flugzeug und löst die Verspannungen, die die Tragflächen am Rumpf halten. Der Pilot klappt die Tragflächen zurück und befestigt sie an der Maschine. Durch ein Tor von 3,50 Meter Breite und 3,50 Meter Höhe wird das Flugzeug jetzt befördert und darauf mit Hilfe eines Autos abgeschleppt. Aber damit ist dieser Teil der Prüfung nicht erledigt. In einem anschließenden Flug müssen die Piloten beweisen, daß sie die Arbeit ordentlich und sicher verrichtet haben. 21 Punkte sind bei fehlerloser Arbeit von den Bewerbern zu gewinnen.

Island entgegen.

London. Die deutschen Flieger Hirth und Weller sind, wie das englische Luftfahrtministerium bestätigt, Freitag um 9.40 Uhr von Kirkwall nach Island gestartet. Der Flug Kirkwall—Island ist die erste längere See-Etappe auf dem Amerikaflug der beiden Flieger, den sie in einem Leichtflugzeug unternehmen.

Hirth und Weller auf Island gelandet

Kopenhagen, 2. August. Die deutschen Flieger Hirth und Weller, die um 16 Uhr in Hornafjord gesichtet wurden, sind um 19 Uhr 30 bei Katanaräs an der Südküste von Island gelandet. Es ist dies der Ort, wohin die Restjäviler Flugexpedition gegangen war, um die Landung vorzubereiten.

Zwei Schweizer Fahrten des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen. Unter Führung von Kapitän Lehmann flog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Freitag früh zu einer dreistündigen Fahrt über der Schweiz auf. Im Bord befanden sich 28 Passagiere. Am Mittag fand ein zweiter achttündiger Schweizer-Flug statt.

St. Hubert (Montreal). Das englische Luftschiff „R 100“ hat seine Fahrt England—Kanada in knapp 80 Stunden glücklich vollendet. Es startete in England am Dienstag 3.45 Uhr MEZ, und machte am Freitag um 5.37 Uhr Ortszeit (10.37 MEZ) am elektrisch fahrbaren Antennast fest, hat also eine Fahrzeit von 78 Stunden 52 Minuten gebraucht. Trotz widriger Winde und einer Beschädigung hat der Luftriesen die Fahrt vollendet, allerdings in etwas längerer Zeit als geplant war. Die Verzögerung ist besonders auf die plötzlich auftretenden Stürme an der kanadischen Küste zurückzuführen.

Die von dem Luftriesen auf seiner Reise in das englische Dominion zurückgelegte Entfernung beträgt 5200 Kilometer.

Davon führten etwa 4500 Kilometer über den offenen Ozean, die das Luftschiff in knapp 47 Stunden zurücklegte. Es ist das größte und schnellste Luftschiff der Welt. Es hat 450 000 Pfund Sterling, gleich 9 Millionen Mark, gekostet. Das Luftschiff ist mit 6 Rolls-Royce-Condor-Motoren von insgesamt 3900 PS ausgerüstet. Ministerpräsident Mackenzie King hat den Luftschiffen eine Botschaft gesandt, in der er sie dazu beglückwünscht, die Ozeanfahrt in Rekordzeit bewältigt zu haben. Die Ankunft des Luftschiffes bedeute die Fertigstellung eines neuen Verbindungsweges zwischen England und Kanada.

Entschließung der Gruppenführer der DNVP. Dresden

Dresden, 2. August. In einer Versammlung der Dresdner Gruppenleiter der Deutschnationalen Volkspartei wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Die Gruppenleiter der DNVP, Ortsgruppe Dresden, billigen einmütig die Politik des Parteiführers Dr. Eugenberg und begrüßen es, daß die Ortsgruppe jetzt vollkommen im Geiste der Parteileitung geführt wird. Sie geloben, im Wohlfühlkampf fest und entschlossen die Grundsätze zum Ausdruck zu bringen, die den Aufstieg der Partei begründet haben, nämlich Ablehnung des Schandvertrages von Versailles und seiner Folgen unerzögerten Kampf gegen den Marxismus und die von ihm abhängige Mitte, sowie Verneinung der heutigen Staatsform und Staatsgefimmung.

Dr. Moldenhauer will nicht mehr kandidieren

Köln, 1. August. Wie die „R. Z.“ hört, hat Prof. Dr. Moldenhauer an den Wahlkreisvorstand Köln-Nachen die Bitte gerichtet, von seiner Wiederaufstellung für die Reichstagswahlen abzusehen. Der Wahlkreisvorstand wird sich am Sonnabend in einer nach Köln einberufenen Sitzung mit dieser Frage befassen.

Die Kündigungen in der Berliner Metallindustrie.

Berlin. Die vor kurzem in Aussicht gestellten Kündigungen in der Berliner Metall- und Elektroindustrie haben am 1. August ihren Anfang genommen. So haben bei der A. E. G. etwa 500 Angestellte die Kündigung erhalten. Auch bei Siemens ist ein großer Teil der beschlossenen Kündigungen von Angestellten ausgesprochen worden. Die übrigen Kündigungen, die infolge der schlechten Konjunktur noch erfolgen sollen, sollen zu den vertraglichen Fristen erfolgen.

Nach den Schätzungen der Gewerkschaften dürften im ganzen etwa 4000 Angestellte von den Ultimokündigungen in der Berliner Metallindustrie betroffen worden sein. In einigen Betrieben überschreiten die Kündigungen sogar zehn Prozent, so bei der Nationalen Registrierkassen A.-G., wo sämtlichen 300 Angestellten gekündigt worden ist zu dem Zweck, die Sozialversicherungsbeiträge, die bisher vom Arbeitgeber getragen wurden, auf die Angestelltenschaft umzulegen. Bei Stock & Co., Mariendorf, sind 45 Prozent der Angestellten gekündigt. Bei der Firma Drenstein & Koppel soll gleichfalls ein zehnprozentiger Abbau erfolgen.

Polen boykottiert Danzig.

Danzig. Das etwa 7 Kilometer nördlich Gdingen von Polen neu errichtete Auswandererlager geht seiner Vollendung entgegen. Sobald die Gebäude fertiggestellt sind, sollen die polnischen Auswanderer direkt in das neue Emigrationslager gebracht werden, das Seeverbindung mit Gdingen hat und auf dem Lande ebenfalls Anschluß erhält. Auf keinem anderen Gebiet tritt der Wettbewerb der polnischen Regierung gegen Danzig so traß in Erscheinung wie bei der polnischen Auswanderung, die früher ganz über Danzig erfolgte. Vom nächsten Sommer ab dürfte die Auswanderung nur noch über Gdingen geleitet werden. Die polnische systematische Ausschaltung Danzigs auf diesem Gebiet geht schon bis in das Jahr 1923 zurück. Zunächst erfolgte die Verlegung des Auswandererlagers von Danzig

nach Neustadt, woran sich bald die Ableitung der Auswanderer nach Frankreich über Gdingen angeschlossen.

Die französische Passagierlinie läuft schon seit vielen Jahren nicht mehr Danzig an.

Danach kam die Anordnung, daß eine Auswanderung nach Uebersee in der Regel nur über Danzig oder Gdingen erfolgen dürfe. Zu den abschließenden Maßnahmen kommt nun der Bau des Auswandererlagers in Gdingen. In Zusammenhang hiermit ist ja auch im Handels- und Schiffsverkehrsabkommen mit Deutschland vorgesehen, daß die deutschen Auswandererreedereien eine Zubringerlinie von Hamburg oder Bremen nach Gdingen einrichten. Neben diesen Verwaltungsmaßnahmen aber hat man systematisch alle für die polnische Auswanderung in Frage kommenden Linien unter polnische Flagge gebracht.

Kontoristin mit Kasernenwesen vertraut gesucht. Ang. A. Z. 100 an die Exp. erb.

Immer neue Anregungen

geben Ihnen Westermanns Monatshefte: Wie denken Sie über Graphologie? Wie sehen Sie zur neuen Sachlichkeit? Wie gefallen Ihnen die Romane von Karl F. Kurz? Was sind Fernwirkungen? Diese und hundert andere Fragen behandeln in Anregungen Westermanns Monatshefte, sodas diese Zeitschrift bestimmten Einfluß auf Ihr Leben ausüben kann. Westermanns Monatshefte lesen, kennt keine Langeweile und hat offenen Sinn für alle Werte des Lebens. Er bedauert, daß er nicht mehr Zeit hat, die ihm vermittelten Kulturwerte auszunutzen. Ihre Bisherigkeit ist nicht vollständig, wenn in Westermanns Monatshefte fehlen.

GUTSCHEIN

Kostenlos ein Probeheft schickt Ihnen geg. Einlag. von 30 Pf. für Porto der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, vollkommen unverbindlich.

Name: _____
Beruf: _____
Adresse: _____

Kleine Inserate

bitten wir, um größere Buchungen u. Rechnungsausgleichung zu sparen sofort bezahlen zu wollen

Wo steht die Konservative Volkspartei?

Die unseltsame Zerspaltung bei früheren Reichstagswahlen muß aufhören. Alle wahrhaft nationalen Kreise gehören zusammen im Kampfe gegen äußere und innere Feinde. Die entsetzliche Not der Zeit fordert gebieterisch eine Sammlung. Wir wollen nicht heroorheben, was uns in Nebenfragen scheidet, wir wollen betonen, was uns einigt. Wir wollen sammeln zur gemeinsamen vaterländischen Arbeit.

Dieser Sammlungsgedanke hat seinen ersten Ausdruck gefunden in der Vereinigung der dem Grafen Westarp folgenden Kreise mit denen der Konservativen Vereinigung zur Konservativen Volkspartei. Sie hat die Billige geschlagen zum Konservativen Landvolk. Die zwischen beiden beschlossene gemeinsame Reichsliste ist der zweite große Erfolg unserer Sammlungsbestrebungen.

Die Ziele der Konservativen Volkspartei sind dieselben, wie wir sie seinerzeit im Gründungsprogramm der Deutschnationalen Volkspartei aufgestellt haben. Von dieser Partei mußten wir uns aber trennen, weil ihre Führung Wege geht, die niemals zum gesicherten Ziele führen können. Die Konservative Volkspartei ist im Gegensatz zu den radikalen Kreisen auf der Rechten der Ueberzeugung, daß für die Durchföhrung ihrer Ziele auch die nationalen Kreise in den anderen Parteien zur Mitarbeit unbedingt nötig sind.

Die Konservative Volkspartei ist eine Rechtspartei, nicht eine Partei der Mitte. Sie kennt keine Gemeinschaft mit Parteien, die sich willenlos den Folgen der Erfüllungspolitik beugen, auch nicht mit solchen, die unter dem nationalen Mantel konsequenten Sozialismus verbergen. Sie kämpft gegen den Marxismus und gegen den entarteten Parlamentarismus.

Wir sind der Ueberzeugung, daß der Kern der nationalen Kampfstärke eine starke Rechtspartei sein muß, die sehr wohl in praktischen Fragen der Tagespolitik zeitweise mit Parteien liberaler Weltanschauung zusammen arbeiten kann.

Diesen großen Aufgaben soll die Konservative Volkspartei dienen!

Beitrittserklärungen werden erbeten an die Hauptgeschäftsstelle der Konservativen Volkspartei Dresden-A., Räcknitzstr. 15, Fernsprecher 15 356.

Die französischen Truppen kommen an die italienische Grenze?

Paris, 1. August. Wie in Paris verlautet, soll die Mehrzahl der aus dem Rheinlande zurückgezogenen französischen Truppen in die Nähe der italienischen Grenze verlegt worden sein. So seien u. a. 2 Flugzeugparks, Tanks und Artillerieformationen dorthin verlegt worden.

Erfahrener Zwirnmeister

von Leinenzwirnerei zum sofortigen Antritt oder per 15. September 1930 gesucht. Gute Kenntnisse des Materials, der Appretur usw. Bedingung. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche sofort erbeten unter H 2 an die Expedition der Zeitung.

Hotel Schützenhaus

Sonntag, den 3. August: Der beliebte
Großtanzdielenbetrieb!
Anfang 6 Uhr. In der Diele:
Unterhaltungs - Musik!

Höflichst ladet ein
A. HÖNTSCH

Waldschlösschen Morgen Sonntag
Tanz - Vergnügen
Eintritt 50 Pf. Tanz frei!
Neueste Schlager

Gasthof Pulsnitz M. S.

schönster u. größter Saal der Umgebung
Sonntag, den 3. August

feiner öffentlich. Ball

Strumpf-Reparaturen

jeder Art: Anfüßen, Anstricken und Laufmaschen-
aufheben werden fachgemäß und billigst ausgeführt.

Annahme - Stelle: Max Preschers Wwe.
NB. Die Strümpfe werden nur gewaschen angenommen. Kino-Haus

Nachdem wir unseren guten, lieben, für uns
noch viel zu früh entschlafenen Gatten, unsern
treusorgenden Vater Herrn

Rudolf Büttner

Gasthofsbesitzer

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns,
allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für
Wort, Schrift u. überaus reichen Blumenschmuck,
sowie für ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhe-
stätte unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Rauh für die
trostreichen Worte an heiliger Stätte, wie auch
Herrn Kantor Martin nebst seinen Chorschülern
und dem Gesangverein für erhebenden Gesang,
dem landwirtschaftlichen Verein für das bereit-
willige Tragen, Herrn Dr. med. Schöne für seine
Bemühung. Vielen Dank dem Gastwirtsverein
Pulsnitz und Umg., dem Turn- D. T., Arbeiter-
Homöopathischen und Radfahrerverein sowie
dem Billardklub und dem Gesangverein Klein-
dittmannsdorf.

Du fandest ein selig Ende,
Gingst ein ins Vaterhaus,
Die nimmermüden Hände
Ruh'n dort für immer aus.

Großnaundorf, am 29. Juli 1930

In tiefem Weh

Anna verw. Büttner
im Namen aller Hinterbliebenen

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innig geliebten Mutter, Groß- und
Schwiegermutter

Frau Bertha verw. Mohr

danken wir allen denen recht herzlich, welche an unserem schweren
Verluste durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und Geleit zur letzten
Ruhestätte innige Teilnahme bewiesen haben.

In tiefer Trauer

Walter Mohr

Johanna Wohlfarth, geb. Mohr

im Namen aller Hinterbliebenen

Pulsnitz u. Liegnitz,
den 31. Juli 1930

Autobus-Gesellschaftsfahrt

Sonntag, den 10. August nach
Zittau Oybin Jonsdorf
früh 6 Uhr ab Pulsnitz Schützen-
haus.

Es sind nur noch wenige Plätze frei,
und wird um baldige Platz-
bestellung gebeten.

Friedrich Berger, Kamenz
Telefon Nr. 49

Prima Senftenberger

Briketts

in allen Form. liefert prompt

S. Herzog
Bischheim-Gersdorf

HOTEL HAUFEN GROSSROHRSDORF

Schönster Saal der Oberlausitz

Morgen, Sonntag

der beliebte Ball-Betrieb

Anfang 5 Uhr

Freundlichst ladet ein

O. Iser.



Morgen, Sonntag
von 5 Uhr an

Stern teiner Ball

Vergessen Sie nicht
bei Ihren Ausflügen in die
herrliche Sächsische Schweiz
das Gasthaus

„Zur Gambrinusbrauerei“ in Bad Schandau

aufzusuchen. — Vorzügliche Speisen, gut
gepflegte und gekühlte Getränke. Freund-
liche Bedienung. Angenehmer Aufenthalt.
Zum Besuch laden höflichst ein
Curt Schuster und Frau

Immernoch 60 und 65 RM

bekommen Sie für

1 fabrikneues Damen-
oder Herren - Fahrrad
mit gesetzlicher Garantie, beim

Fahrrad - Schlosser - Meister
Paul Weitzmann, Bischheim

Bitte überzeugen Sie sich, ehe Sie
sich was anderes einreden lassen

Füllkräftige Bettfedern

zu bedeutend ermäßigten
Preisen empfiehlt

Minna Cunradi, Pulsnitz

Hierdurch warne ich jeden,
die gegen meine Tochter **Liesbeth**
in Umlauf befindlichen Gerüchte
weiter zu verbreiten, da die Nach-
forschung ergeben hat, daß die-
selben erfunden und erlogen sind.
Ich werde gegebenen Falles, ohne
Rücksicht auf die Person in Zu-
kunft jeden zur Anzeige bringen.

Emil Zumppe, Oberlichtenau.

Ba. Weißstückkalk
Zementkalk in Säcken
Portlandzement
Dachpappe
von frisch. Eingängen empfiehlt

S. Herzog
Bischheim-Gersdorf

**EISU - Stahl-
u. Holz-
Schlafsim., Kinderbetten, Stahlnatr.,
Polst., Chaisel., an jeden, Tischhlg.,
Katal.tr., Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

Versäumen Sie nicht

Ihre Garderoben jetzt reinigen resp. färben zu lassen
da wir bis zum 31. August, gegen Vorlage des Gutscheins

10% Rabatt

auf alle Arbeiten gewähren.

Färberei und chem. Wasch - Anstalt
Gebr. Lehmann, Bischofswerda Sa.

Vertreter: Theod. Schieblich

Gutscheine werden bei allen Annahmestellen eingelöst

Ausscheiden!
Gutschein
über 10% Rabatt auf alle
Arbeiten zum Reinigen u. Färben
bis 31. August 1930
Gebr. Lehmann
Bischofswerda
Sa.

Konsumverein Pulsnitz

Grünwaren sind billiger!

Neue Frühkartoffeln . . . 10 Pfd. 70 Pfg.
Neue Fettheringe . . . 4 Stück 25 Pfg.
Große Schälgurken . . . 8 Pfd. 96 Pfg.
Frische Tomaten . . . 2 Pfd. 40 Pfg.
Neue Sauergurken . . . Stück 10 Pfg.
Neues Sauerkraut . . . Pfd. 15 Pfg.
Frühweißkohl, Rotkohl, Blumenkohl,
Möhren, Kohlrabi, Bohnen immer frisch
eintreffend

Heilpraxis

Albert Bartsch, Pulsnitz, Schloßstraße 3 I

Augendiagnose - Homöopathie - Bestrahlung

Sprechzeit:

Täglich 3 - 7, Sonnabends 11 - 3, Montags keine
Für Unbemittelte Donnerstags nur 1 M
Komme zu Kranken auch nach auswärts

Geschäfts- Drucksachen

In geschmackvoller
Ausführung liefert
schnell u. preiswert

die Buchdruckerei des
Pulsnitzer Tageblattes

Empfehle
Qualitäts-

Fahrräder

für 70 RM
mit Garantie

Kurt Garten
PULSNITZ
gegenüb. Schützenhaus
Billigere, minderwer-
tige Fahrräder führe
ich nicht.

26 jähriges Mädchen sucht
Stellung als

Hausmädchen
Off. unter H 1 an die Tage-
blatt-Geschäftsstelle.

1 1/2 Scheffel Feld

sofort zu verkaufen
Lichtenberg Nr. 46.

+ Kluge Frauen +

kaufen Spülapparate, Clysops,
Duschen, Vorfalbinden, Leib-
binden und alle hygienischen
Frauenartikel und erhalten die-
selben bester Austunft und Rat.

Frau Heusinger

Dresden, Am See 37
Ecke Dippoldiswaldaer Platz
Nähe Hauptstr. (d. d. Reithausstr.)

Best Meisters Buchroman

Speisekartoffeln

(Kaiserkrone) verkauft
Rittergut Oberlichtenau

In keiner Familie fehle die
heimatliche Zeitung:
das „Pulsnitzer Tageblatt“



Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 178

Sonnabend, 2. August 1930

82. Jahrgang

TURNEN * SPORT * SPIEL

Fußball DFB.

Das am vergangenen Sonnabend ausgetragene Übungsspiel verlief erwartungsgemäß mit einem haushohen Siege der 1. Mannschaft. 11 : 3 lautete das Ergebnis. Ein weiteres Spiel am letzten Mittwoch, bei dem die Mannschaften bunt durcheinander gewürfelt waren, endete 8 : 2. Morgen, Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr, steht, wie bereits angekündigt, unsere 1. Elf der gleichen Mannschaft des VfB. Abau gegenüber. Abau erlangt in der letzten Spielserie den Meistertitel in der 3. Klasse und spielt diese Serie in der 2. Klasse. Die blauweißen Farben werden folgende Spieler vertreten:

Wähler
Häuser
Stephan
Pöfle
Friedrich
Anders
Vinte
Schön
Burchardt
Gabisch
Kießling
Wir glauben, daß die Pfosten wohl an Spielführung mehr aufbieten können, als die junge Elf der Gäste; doch hat schon manche schnelle und raffante Elf ihre technischen Mängel durch ihren Eifer zu ersetzen vermocht.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Bulsnitz

Ergebnisse vom Sonntag, 27. Juli

Pulsnitz 1. — Kamenz Gef.-Mannsch. 4 : 1

Pulsnitz 2. — Oberlichtenau 1. 2 : 3

Die 1. Jugend lehrte, wie nicht anders zu erwarten war, mit einem 3 : 1-Siege aus Kamenz zurück.

Sonnabend, den 2. August, 1/2 5 Uhr in Kamenz

Pulsnitz 1. — Kamenz 2.

Sonntag, den 3. August, 4 Uhr in Radeberg

Pulsnitz 1. — Radeberg 2.

Pulsnitz 2. — Kamenz 4.

1/2 12 Uhr hier, Sportplatz am Volksbad

Pulsnitz 1. Jgd. — Kloßsche 1. Jgd.

4 Uhr in Kloßsche

Montags von 5 bis 7 Uhr: Training für die 2. Mannschaft

Dienstag von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr: Training für die 1. Mannsch. u. 1. Jgd.

Ergebnis vom letzten Sonntag

Turnerbund Pulsnitz 1. u. 2. Komb. — Jahn Radeberg 1. 5 : 4 (1 : 3)

Einen knappen, aber vollkommen verdienten Sieg konnte die kombinierte Mannschaft der Schwarzgelben in der Bierstadt erringen. Nachdem Pulsnitz den Führungstreffer erzielt hatte, gingen die Gäste geber bis zur Pause 3 : 1 in Führung. Pulsnitz verbesserte dann zwar auf 3 : 2, aber der Mittelstürmer der Radeberger stellte das 4 : 2 wieder her. Im Endspiel konnten die Schwarzgelben den Sieg sicherstellen.

Spiele am 3. August, vorm 8 Uhr dort

Turnerbund Pulsnitz Jugend — Turnverein Radeberg 2. Jugend

Im Rückspiel stehen sich obige Mannschaften gegenüber und ist zu erwarten, daß die Schwarzgelben dem zuletzt errungenen Siege einen weiteren anreihen werden, obwohl sie mit Erfolg antreten müssen.

Turnerbund Pulsnitz Knaben — Großhörnrad Knaben

vormittags 1/2 10 Uhr dort

Im Vorspiel konnte Pulsnitz die morgigen Gastgeber schlagen

Diesmal wird dies wohl kaum gelingen.

Ergebnis vom Sonntag, 20. 7.

Pulsnitz M. S. 1. — Großhörnrad 2. 9 : 3

Im obigen Spiele gelang es den Schwarzweissen, die 2. Elf von Großhörnrad, welche verhärtet war von einigen Spielern aus der Weisterei, ziemlich hoch abzufertigen. Bis hier war in allen Spielen Großhörnrad Sieger geblieben. Trotz des starken Gegenwindes lag P. M. S. schon Halbzeit 2 : 1 in Führung. Nach der Pause konnte Großhörnrad bis zu 3 : 3 standhalten, dann aber setzte der Torregen des M. S. Sturm ein und schraubte das Ergebnis auf obiges Resultat.

Aus aller Welt

Ein Toter und sechs Verletzte durch Blitzschlag

Auf einem Gute unweit Velten bei Berlin schlug, dem „Lokalanz.“ zufolge, ein Blitz in eine Gärtnerkolonie von vier Männern und drei jungen Mädchen. Wegen des starken Regens stellten sich zwei von den jungen Männern unter eine Kiefer. Die anderen hielten sich in der Nähe von ihnen auf. Der Sohn des Verwalters rief ihnen zu, sie sollten sich nicht unter die Bäume stellen, als plötzlich ein Blitz gerade in diese Stelle traf. Alle 7 Personen stürzten bewußtlos zu Boden und waren wie gelähmt. Einen Mann hatte der Blitz an den Kopf getroffen und auf der Stelle getötet. Bei den anderen zeigten sich mehr oder minder schwere Lähmungsercheinungen. Einer von ihnen mußte erst durch künstliche Zuführung von Sauerstoff ins Leben zurückgerufen werden.

Der Siegerbulle von Mitteldeutschland notgeschlachtet

Frankehausen, 31. Juli. Einen schweren Verlust hat die Verwaltung des Rittergutes Ubersleben zu ertragen. Der vielfach preisgekrönte Bulle, der mit seinem 26-Zentnergewicht und seiner Stättlichkeit den Rang des „Siegerbullen von Mitteldeutschland“ davortrug und kürzlich mit Erfolg auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Köln am Rhein konkurrierte, mußte am vergangenen Sonntag notgeschlachtet werden. Die Ursache für die sich leider notwendig machende Maßnahme ist darin zu suchen, daß das wertvolle Tier einen

Spiele am Sonntag, den 3. August, hier, Sportplatz Volksb.

Pulsnitz M. S. 1. — Lohmen 1. Anwurf 1/2 5 Uhr

Pulsnitz M. S. 2. — Lohmen 2. Anwurf 1/2 3 Uhr

Pulsn. M. S. Damen — Lohmen Damen Anwurf 1/2 4 Uhr

Pulsnitz M. S. 1. Knaben: Großhörnrad, 2. Knaben. Anwurf 1/2 9 Uhr, dort

Mit obigen Spielen wartet die Handball-Abteilung Pulsnitz M. S. morgen auf hiesigem Plage am Volksbad auf und dürften sehr interessante Kämpfe zu erwarten sein, da Lohmen über spielstarke Mannschaften verfügt. Die 1. Elf der Schwarzweissen unterlag in Lohmen nur 0 : 2 und spielt sie wieder wie gegen Großhörnrad, so dürfte es ein hartes Ringen um den Sieg geben.

Die 2. Elf kämpfte in Lohmen unentschieden 5 : 5 und es wird auch dieses Mal wieder ein interessantes Treffen geben, um den Sieg, sei es für M. S. oder Lohmen, zu erringen.

Zwischen diesen beiden Spielen treten sich, in unserer Gegend zum ersten Male, zwei Damenmannschaften gegenüber und zwar Pulsnitz M. S. Damen gegen Lohmen Damen. Dem Turnverein Pulsnitz M. S. ist es gelungen, aus ihren Turnerinnen eine Handball-Abteilung aufzustellen und soll die Mannschaft 1/2 4 Uhr ihre Feuerprobe bestehen. Da Lohmen-Damen schon sehr spielerfahren ist, werden die M. S. er um eine Packung nicht herumkommen, oder doch?

Tennis Wien — Leipzig.

Der Tennisklubkampf Wiener Parkklub gegen SSC in Leipzig führte am ersten Tage, am Freitag, zu folgendem Stand: Herren Einzel: Ringl-Heine 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Eisermann — D. E. Klemm 6 : 1, 6 : 8, 6 : 1. Dameneinzel: Fräulein Eisenmenger — Frau Ledig 6 : 4, 6 : 3; Frau Ehlisen — Frau Schomburg 2 : 6, 1 : 6. Gemischtes Doppel: Fr. Eisenmenger — Ringl — Frau Ledig — E. Heine 6 : 4, 7 : 5; Frau Ehlisen — Eisermann — Frau Schomburg — Herr Schomburg 1 : 6, 2 : 6.

Deutsches Bundeschießen. Am 7. Schlußtag des 19. Bundeschießens wurde die bisherige Höchstleistung aller 19 Bundeschießen mit 961 Punkten erreicht. Der Schütze ist Dietrich aus Starnberg in Bayern. Bis jetzt sind 17 Bundesmeister festgesetzt worden, darunter außer Dietrich noch Hammerer aus Egg in Oesterreich mit 937 und Fiklow aus Berlin mit 933 Ringen. Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern schloß auf Wehrmann-Weiherscheide 95 Ringe mit 5 Schuß und gewann somit die Meisterschaft dieser Gattung. Außerdem wurden errungen 62 goldene, 70 silberne und 53 grüne Ehrenkränze.

Die deutsche Bundesmeisterschaft auf dem 19. Deutschen Bundeschießen in Köln wurde wieder zweimal errungen. Ewald Dietrich aus Starnberg in Bayern schloß 936 Punkte und bleibt damit um nur einen Punkt knapp hinter der bisherigen Höchstleistung von Hammerer aus Egg in Oesterreich zurück. Außerdem wurde M. Moritz-Chemnitz Bundesmeister mit 908 Ringen. Der erste Sieger im Veteranienschießen ist der 61-jährige Emil Wolfen aus Delmitz mit 301 Ringen bei zwanzig Schuß. Ihm folgen Steher-München mit 291, Hirth-Heidelberg, Müller-Wehrmünde, Wagenhuber-Hamburg, die letzten drei mit je 288 Ringen. Die besten Veteranienschützen im Tischschuß sind Thoma aus Lindau, Steffen aus Franckenstein i. Schles. und Drescher aus Berlin-Weißensee. Bei einer Beteiligung von 150 Veteranen konnten 58 silberne Becher verteilt werden. Außerdem wurden im Laufe des Tages 60 goldene, 84 silberne und 77 grüne Kränze errungen.

Deutsche Turnfahrer in Danzig. In Danzig trafen am Freitag über 1000 deutsche Turnführer und ältere Turnfahrer mit dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominikus, ein. Sie wurden vom Vertreter des deutschen Generalkonsuls, vom Senat der Freien Stadt und der Stadt Rappot begrüßt. Nach Besichtigung Danzigs trafen die Turnführer ihre Weiterreise nach Königsberg an zum ersten Altstreffen der Deutschen Turnerschaft (Zannenbergtreffen).

Wettpaddeln London — Paris. Neun Studenten aus England, Frankreich und Rumänien und die beiden deutschen Ruderer Heine und Böttcher sind unter Führung des Oesterreichers Dr. Höper mit vier Faltbooten von der Westministerbrücke in London zu einem Wettpaddeln nach Paris gestartet. Die Paddler werden bis zur Seine, wo das eigentliche Wettrennen erst beginnt, von einem Motorboot begleitet. Sie hoffen, in acht Tagen in Paris anzukommen.

Nagel verschluckte, der die Magenwände bzw. Gedärme durchstach und eine Bauchfellentzündung hervorrief. Die Erhaltung des Tieres wurde zur Unmöglichkeit, so daß das ruhmreiche Zuchtstier, der Glanz vieler Ausstellungen, ein so klägliches Ende nehmen mußte.

Unwetterkatastrophe in Südslawien

Ueber Agram und Umgebung ging ein ungewöhnlich schweres Unwetter nieder, das besonders in der Gegend von Jaska und Belita Gerica an den Feldern und Weinbergen großen Schaden anrichtete. 2000 Morgen Weingärten wurden bis zu 70 v. H. vernichtet. Die Maisernte wurde fast zur Hälfte zerstört. Der Gesamtschaden wird auf 25 Millionen Dinar geschätzt.

Ein Jungflieger tödlich abgestürzt. Ein aus Oesterreich stammender Jungflieger, der vor drei Tagen seinen Zwischenflugchein erhalten hatte, startete nach Mannheim. Nachdem er mehrere Kurven ausgeführt hatte, stürzte er plötzlich aus einer Höhe von 80 Meter ab und wurde getötet. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

Abgestürzt. Am Totentisch im Wilden Kaiser hat sich bei der Durchkletterung des sogenannten Kraftamins abermals ein Absturz ereignet. Der Tourist wurde mit schweren Verletzungen nach Ruffein transportiert, wo er bedenklich darniederliegt.

Von einer Welle über Bord gespült. Auf der Fahrt von Wilhelmshaven nach Hamburg geriet der Motorsegler „Undine“ bei dem Feuerschiff Elbe I in schweres Wetter. Dabei wurden zwei junge Mädchen, die sich an Bord des Motorseglers befanden, über Bord gespült. Es gelang zwar, beide wieder an Bord zu ziehen, doch waren nur bei einer

von ihnen die Wiederbelebungsversuche erfolgreich. Der Kapitän hatte die Mädchen aus Gefälligkeit an Bord genommen, weil sie das Reifegeld sparen wollten.

Nächtlicher Kampf mit einem Hotel Dieb. In einem Hotel in Travemünde kam es zu einem schweren nächtlichen Kampf zwischen dem Portier des Hotels und einem Hotel Dieb. Ein Gast des Hotels bemerkte in der Nacht, wie ein schwarz gekleideter Mann, der eine schwarze Maske vor dem Gesicht trug, vor dem Zimmer des Gastes an einem Balkon hochklettern. Der Gast benachrichtigte sofort den Hotelportier, der den Unbekannten auf dem Balkon dabei überraschte, wie er in einem Sack verschiedene Sachen ordnete, die zweifellos aus Diebstählen herstammten. Es kam dann zwischen dem Unbekannten und dem Portier zu einem heftigen Ringkampf, in dessen Verlauf der Fassadenkletterer einen Schuß auf den Portier abgab, wodurch dieser am Unterhüftel schwer verletzt wurde. Der Fassadenkletterer ist entkommen.

Mörder nach Jahren gefaßt. Der Dessauer Kriminalpolizei ist es gelungen, den Arbeiter Walter Penker aus Worms zu verhaften, der gemeinsam mit seinem Bruder aus Koflau sowie dem Fuhrmann Hartmann und dem Invaliden Winkler aus Worms vor fünf Jahren den Landwirt Fräber in Osthofen bei Worms ermordet hatte, um ihn zu berauben. Zwei der Täter hatten damals Fräber nachts in seiner Wohnung durch Beilhiebe und Messerstiche ermordet, während die zwei anderen Schmiere standen. Auf die Hilfe der Frau Fräber hin mußte die Bande jedoch flüchten, bevor sie irgend etwas rauben konnte. Wegen der Tat wurde ein Knecht lange Zeit in Untersuchungshaft gehalten, bis endlich durch Zufall die wahren Mörder ermittelt werden konnten. Auch die drei anderen Mitglieder der Mordbande sind bereits verhaftet. Zuletzt wurde der Koflauer Schrimmer in Großkreutz bei Brandenburg an der Havel verhaftet.

Verbotene Kommunistenverbindungen in Augsburg. Die von der kommunistischen Partei in Augsburg für den 1. August geplanten Umzüge, Ansammlungen und Kundgebungen unter freiem Himmel wurden von der Augsburger Polizeidirektion verboten, da bei der großen Arbeitslosen-zahl Unruhen befürchtet werden.

Durch Steinerschlag zwei Menschenleben vernichtet. Aus Kempten wird berichtet: Auf dem Wege zur Biberacher Hütte im Bregenzer Wald wurden der Apotheker Theodor Bauer aus Eßlingen und Fräulein Amalie Luz aus Heideberg vom Steinerschlag überrascht. Beide konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Einsturzkatastrophe im Kohlensticht. In Stieringen (Lothringen) waren im Schacht Gardau etwa 60 Bergleute mit dem Kohlenabbau beschäftigt, als sich plötzlich ein immer stärker werdendes Krachen bemerkbar machte. Die Bergleute begaben sich sofort in Sicherheit. Bevor jedoch die letzten die Arbeitsstelle verlassen konnten, stürzte die ganze Strecke mit donnerähnlichem Getöse ein. Ein Bergmann wurde auf der Stelle getötet. Vier weitere erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Einheitliche Wasserstraßenverkehrsordnung für ganz Deutschland ab 1931. Vom kommenden Frühjahr an soll für ganz Deutschland eine einheitliche Verkehrsordnung für die Wasserstraßen geschaffen werden. Für Motorboote ist die Einführung des Führerscheins und des Nummernzwangs geplant.

Der Mensch ohne Gehör und Gesicht, eine Folge der Zivilisation. Dr. Paul Winslow aus New York behauptet, daß die Zeit kommen werde, wo die menschliche Rasse ihr Gesicht und ihr Gehör verlieren werde infolge der Erschütterungen, denen das Nervensystem unter der modernen Zivilisation ausgesetzt ist.

Ueber 100 indische Dörfer durch Ueberschwemmungen vernichtet. Die Ueberschwemmungen im Gebiet von Scharapur (Westindien) sind nach den Mitteilungen eines in Karatschi eingetroffenen Augenzeugen viel größer als bisher angenommen wurde. In der Nähe von Loi ist ein Damm in einer Ausdehnung von etwa 3 Kilometer gebrochen, so daß sich ungeheure Wassermengen des Indus über das niedrige gelegene Land ergießen. Weite Strecken gleichen bereits einem einzigen großen See. Mehr als 100 Dörfer sind völlig in den Fluten verschwunden, und etwa 100 000 Morgen bebauten Landes sind vernichtet. Der Gesamt Schaden wird vorläufig mit mindestens 15 Millionen Mark angegeben.

Vater, Mutter und Tochter nach dem Genuß von Pflirschtorte gestorben. Sehr schwere Vergiftungsfälle haben die kleine Gemeinde Saint Pierre du Bois in der Nähe von Gueret (Mittelfrankreich) in helle Verzweiflung gebracht. Nach dem Genuß einer Pflirschtorte starben Vater, Mutter und Tochter unter den furchtbarsten Qualen, während zwei weitere Personen noch mit dem Tode ringen.

Sieben Personen an Pilzvergiftung erkrankt. In Oberelshofen bei Weilheim (Bay.) hatte der jüngste Sohn der Familie im Walde Pilze gesammelt und einen eßbaren Schwamm mit einer giftigen Art eines Knollenpilzes verwechselt. Sofort nach der Mahlzeit erkrankte die aus sieben Personen bestehende Familie lebensgefährlich unter den schwersten Magenkrämpfen. Zwei Angehörige der Familie ringen mit dem Tode.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)
Zunächst noch heißer bis wolkig, warm, teilweise im Flachland sehr warm und dem westlichen Deutschland bringende Gewittertätigkeit und möglicherweise auch Ende des Tages auf Sachsen, besonders auf die westlichen Gebiete übergreifend. Schwache bis mäßige, in freieren Gebieten vorübergehend auch lebhaft Winde aus östlicher bis südlicher Richtung.

Wahlen und Parteibewegung.

Wahlscheine für die Reichstagswahlen.

Für die bevorstehende Reichstagswahl gilt wieder die Bestimmung, daß Wahlberechtigte, die ihr Wahlrecht außerhalb ihres Wohnortes ausüben wollen, sich von der Gemeindebehörde einen Wahlschein ausstellen lassen können. Auf Grund dieses Wahlscheines können sie in einem beliebigen Wahlbezirk des Deutschen Reiches ihr Wahlrecht ausüben.

Mahrt und Lemmer haben im „Jungdeutschen“ einen Aufruf an die junge Generation veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: „Leber ein Jahrzehnt hat die Spaltung des deutschen Volkes in ein schwarzrotgoldenes und in ein schwarzweißrotes Lager angebauert. Menschen wurden getrennt, die eigentlich zusammengehörten. Der Befreiung dieser unseligen Entfremdung soll das erste Wort der jungen Generation gelten.“

In der „Germania“ wird die Haltung des Zentrums gegenüber der Deutschen Staatspartei festgelegt. Das Blatt schreibt zu der Aufforderung, das Zentrum solle den Wahlauftrag der Staatspartei unterzeichnen: „Soweit das Zentrum in Frage kommt, sind wir der Meinung, daß sich das Zentrum an einem Wahlauftrag von Parteien nicht beteiligen wird, deren politisch-geistige Grundlage mit der des Zentrums nicht übereinstimmt. Im übrigen können wir uns nicht verhehlen, daß der Wunsch der Deutschen Staatspartei, das Zentrum zur Mitunterzeichnung aufzufordern, nur taktischen Erwägungen entspricht. Die Deutsche Staatspartei will sich dem Rufe des Herrn Dr. Schulz entziehen und sucht einen Vorwand, um aus der ihr unangenehmen Situation herauszukommen. Dafür scheint ihr das Zentrum gut genug zu sein.“

Bei den Deutschnationalen haben der Kreisverband Altona, der Gauverband Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und der Kreisverein Kiel sich für den Parteiführer Dr. Eugenberg und den Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberjohren ausgesprochen. — Der erweiterte Vorstand des Landbundes Grenzmark-Posen-Westpreußen hat beschlossen, sich im kommenden Wahlkampf einer parteipolitischen Stellungnahme zu enthalten.

Die Volksrechtspartei veröffentlicht einen Wahlauftrag, in dem es u. a. heißt: „Der Kampf der Bürgerlichen gegen die Volksrechtspartei hat aufgehört, denn viele Bürger von heute fühlen, daß sie morgen in den Reihen der heillos gemachten Sparrer und Rentner stehen können. Die Volksrechtspartei ist frei und unabhängig von der Geschäftspolitik des internationalen Finanz- und Trustkapitals. Sie ruft zum Freiheitskampf gegen die Unterjochung durch die goldene Internationale, insbesondere zum Kampf gegen den Young-Plan. Sie bekämpft den roten Internationalismus. Der Kampf um die Volksrechte umschließt die Herausgabe des weggenommenen Eigentums an die Geschädigten, ein soziales Mietrecht, die Gewährleistung existenzsicherer Löhne und Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer.“

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei schloß seine Beratungen mit einer einstimmig angenommenen Entschließung ab, in der es u. a. heißt: „Die Gründung der Deutschen Staatspartei durch die Führer der demokratischen Partei unter bewußter Ausschaltung der anderen Parteien der staatsbürgerlichen Mitte bedeutet eine bedauerliche Verfallung des Sammlungsgedankens. Eine einseitige Anlehnung der Deutschen Volkspartei nach links würde die Erreichung des Zieles der Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte für immer vereiteln. Für die Deutsche Volkspartei bleibt der Wille zu dieser umfassenden Sammlung bestehen. Die Gegenfrage in unserem Volk haben sich unter dem Druck einer sich stetig verschlechternden wirtschaftlichen Lage und infolge der Unfähigkeit des letzten Reichstags, der Schwierigkeiten Herr zu werden, derart verschärft, daß die ernstesten Gefahren für den inneren Frieden Deutschlands heraufziehen. Der Reichsausschuß setzt sich mit Nachdruck dafür ein, daß beim Aufmarsch zur Wahl für die

Deutsche Volkspartei die Herausstellung verantwortungsfreudiger Persönlichkeiten, auch aus der jungen Generation, maßgebend sein muß.“

Der „Deutsche Kolonialverein, Gesellschaft für nationale Siedlungs- und Auslandspolitik“ hat eine Entschließung zur Wahl gefaßt, in der es heißt: „Bisher hat weder die deutsche Regierung noch der Reichstag nach Beendigung des Weltkrieges auf kolonialpolitischem Gebiete irgend etwas erreicht. Der zu wählende neue Reichstag und die zu bildende neue Regierung müssen Siedlungs- und Rohstoffländer für Deutschland fordern und zur Erreichung dieses Zieles vor allem die praktische Anerkennung unserer vollen kolonialen Rechte erringen.“

Aus dem Gerichtssaal.

Nachspiel zu einem „Hungermarsch“

Zwidau. Bei dem „Hungermarsch“ am 6. März d. J. in Schwarzenberg i. E. wollten etwa 25 Polizeibeamte entsprechend dem vom Ministerium erlassenen Demonstrationsverbot den Zug auflösen. Gegen die Beamten, die eine Sperrkette bildeten, gingen die Demonstranten mit Patten, Spazierstöcken u. dergl. los. Wegen dieser Ausschreitungen hatten sich jetzt 15 Leute aus Schwarzenberg, Aue, Schneeberg, Lauter usw., fast sämtlich Mitglieder der KPD., vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Zwidau zu verantworten. Vier Angeklagte wurden mangels Beweises freigesprochen. Der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Ernst Fritz Scheffler, der als Redner mit aufgetreten war, sowie die Angeklagten Kopp, Naumann, Böhme und Götsch wurden zu je sieben Monaten, die übrigen Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Das steigende Defizit in der Postkasse

Jahrelange Amtsunterschlagungen bei der Postagentur Hermsdorf (Sächs. Schweiz) bildeten den Gegenstand einer mehrstündigen Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Angeklagt waren der jetzige Zollassistent, frühere Verwalter der Postagentur Hermsdorf Herbert Kleindt, der Posthelfer Arthur Max Henker und der Barbier Gerhard Willy Claus, der zurzeit die Postagentur verwaltete. Kleindt verlor bis 1926 die Geschäfte der Agentur und übergab sie mit einem Defizit von 150 Mark an Henker. Henker wiederum seinem Nachfolger Claus ein Defizit von 500 Mark. Claus wurde im Januar d. J. verhaftet, bei ihm wurde ein Fehlbetrag von 5000 Mark festgestellt, von dem 2000 Mark gedeckt sind. Die Angeklagten sind geständig, nur wollen sie die Fehlbeträge nicht im eigenen Nutzen verwendet haben, bis auf Claus, der mehrfach aus der Postkasse Gemeindegeldern half. Jeder hatte seinen Amtsnachfolger mit seiner „Methode“ der Verchiebung von Zahlkarten vertraut gemacht. Der Staatsanwalt beantragte Zuchthaus für alle drei. Das Gericht beurteilte den Fall milder und verurteilte Kleindt und Claus zu je 6 Monaten, Henker zu 7 Monaten Gefängnis.

Mit 64 Jahren zum ersten Male vor dem Richter.

Im Mai dieses Jahres äscherte ein Feuer in Dumsdorf bei Bergen auf Nützen auf dem Stutischen Gut drei Ställe und zwei Scheunen ein. Der Schaden betrug rund 126 000 RM. Die Ursache des Brandes führte man auf den 64 Jahre alten, bisher völlig unbescholtenen Arbeiter Karl Prüßing aus Zirsdorf zurück, der sich an in der Nähe stehenden trockenen Rohrmetzen zu schaffen machte. Es wurde darauf Anklage gegen ihn wegen Brandstiftung erhoben. Das Schöffengericht in Stralsund kam jedoch zu einer Freisprechung aus Mangel an Beweisen. Auf Grund der von der Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch eingelegten Berufung beschäftigte sich nun die Große Strafkammer von Greifswald noch einmal mit der Angelegenheit. Sie kam jedoch zu einem anderen Ergebnis als die Vorinstanz. Das Gericht ließ mit Rücksicht auf die ganze Sachlage und die bisherige Unbescholtenheit des Mannes äußerste Milde walten und verurteilte den Angeklagten, der das Urteil schuldend entgegennahm, zu zwei Wochen Gefängnis bei dreijähriger Bewährungsfrist.

Briefkasten

Frage: Wie hoch ist die Mietzinssteuer für eine Wohnung bei einer monatlichen Miete von 25 RM, d. h. welchen Betrag kann der Mieter, wenn Befreiung von der Mietzinssteuer erst angefragt, aber noch nicht genehmigt ist, immer bei Entrichtung der Miete kürzen?

Antwort: Die Frage ist ungenau. Stellen Sie anzugeben 25 RM Miete die zuzeit zu zahlende Miete — also 120% der Friedensmiete — dar, so beträgt die Aufwertungssteuer (Mietzinssteuer) monatlich 12,60 RM, bei 25 RM Friedensmiete monatlich aber 12,70 RM. Zur Kürzung der Steuer ist der Mieter solange nicht berechtigt, solange er den Bescheid der Steuerstelle über die Befreiung seiner Wohnung dem Vermieter nicht vorlegen kann. Der Vermieter hat natürlich den mit der Miete gezahlten Steuerbetrag, soweit nachträglich Befreiung ausgesprochen wird, zu erstatten.

Zahlt der Vermieter nach § 16 des Aufwertungsgesetzes eine ermäßigte Steuer, so tritt auch die Befreiung nur in Höhe des vom Vermieter zu zahlenden Hundertsatzes der Friedensmiete ein. In diesen Fällen kommt der Unterschied zwischen dem vom Mieter zu zahlenden 51 v. H. und dem vom Vermieter tatsächlich abzuhaltenden Hundertsatz der Friedensmiete (für den eine evtl. Befreiung wirkt) dem Vermieter zu Gute.

Es empfiehlt sich deshalb, sich beim Stellen eines Befreiungsantrages von der Steuerstelle sagen zu lassen, ob die Voraussetzungen der Befreiung überhaupt vorliegen und wie hoch sich diese auswirken wird. Dann wird auch der Vermieter mit nachträglicher Vorlegung des Befreiungsbescheides einverstanden sein.

Literatur

Das Augustheft von **Byon's illustrierter Frauenzeitung** „**Modeschau**“ bringt unter dem Titel „**Roberte Frauenberufe**“ eine Zusammenstellung und eingehende Schilderungen dieser Berufsrichtungen, die nicht nur auskömmlich, ja sogar gut bezahlt werden, sondern auch interessant sind. Ferner bringt es außer seinem entzückenden Modenteil und vielen unterhaltenden und humoristischen Beiträgen aber auch noch manches Brichtige. Außerordentlich lesenswert ist der Aufsatz „**Das ideale Kinderzimmer**“, viele wird es interessieren, was über „**Das nervöse Herz**“ zu lesen ist.

Sonne und Mond.

4. August: S.-M. 4.25, S.-U. 19.45; M.-M. 17.05, M.-U. 23.42

Stadtbad Wasser-Temperaturen am 1. August
17 — 19 — 19 Grad Celsius

Standesamts-Nachrichten

Pulsnig

Geboren: Eberhard Walfrid Schurig, Sohn des Handlungsgehilfen Paul Max Schurig und dessen Ehefrau Ilse Hertha, geb. Busse, Pulsnig. — Christian Richter, Sohn des Reichsbahnassistenten Hermann Gottfried Richter und dessen Ehefrau Elise Gertrud, geb. Schwinger, Pulsnig.

Aufgebeten: Der Arbeiter Max Paul Dpiz, wohnhaft in Pulsnig M. S., mit der Fabrikarbeiterin Martha Elja Großmann, wohnhaft in Nichtenberg.

Gebiraten:

Verstorben: Der Schuhmacher Johann Alwin Steinert, wohnhaft in Friedersdorf, 36 J., 1 M., 20 T. alt. — Die Rentienempfängerin Amalie Aurora Frenzenberg, geb. Mager, wohnhaft in Niedersteina, 83 J., 1 M., 4 T. alt. — Die Bahnhofsinspektorswitwe Bertha Marie Helene Mohr, geb. Lehmann-Förster, wohnhaft in Pulsnig, 74 J., 7 M., 15 T. alt. — Totgeborener Knabe der Spulerin Flora Gertrud Rasche, ledigen Standes, wohnhaft in Niedersteina.

Ohorn (Monat Juli 1930)

Geburten: Anna Ilse, Tochter des Geschäftsführers Emil Wolf und seiner Ehefrau Emma Anna, verw. geb. Kunath, geb. Kappeler. — Gudrun Annemarie, Tochter des Kraftwagenführers Alfred Curt Hammer und seiner Ehefrau Wilhelmine, geb. Schneider. — Johannes Gottfried, Sohn des Wirtschaftsbefähigten Max Arthur Georg Winter und seiner Ehefrau Frieda Martha, geb. Kühne. — Martin Joachim, Sohn des Kraftwagenführers Curt Georg Hänsel und seiner Ehefrau Elja Johanna Elisabeth, geb. Ullrich. — Oswin Lothar, Sohn des Fabrikarbeiters Max Oswin Käppler und seiner Ehefrau Erna Hedwig, geb. Schäfer. — Willy Ehrenfried, Sohn des Fabrikarbeiters Willy Arthur Schäfer und seiner Ehefrau Linda Hedwig, geb. Großmann.

Heiratungen: Heinrich Gustav Schädel, Fabrikarbeiter in Lauterbach M.-L., mit Anna Frieda Hartmann, Fabrikarbeiterin. — Franz Richard Hommel, Bandweber, mit Dora Charlotte Pöschke, Bandweberin.

Sterbefall: Gertrud Elja Feifig, ohne Beruf, 26 Jahre, 8 Monate, 18 Tage alt.

Die rettende Hand.

51 Roman von Felix Neumann.

Copyright by K. & H. Greifer, G. m. b. H. Rastatt.

Ihnen aber, Vera rate ich, den gleichen Weg zu wählen! Folgen Sie Herrn Kojerow's Werbung. Wie ich eine sanfte Lebensgefährtin, werden Sie einen ehrlichen, treuen Mann finden! Das ist in dieser traurigen Welt, die wahres Glück und flammende Seligkeit so farg verteilt, schon ein Gewinn. Sie täten Unrecht, bereiteten Sie einem Herzen, das es gut mit Ihnen meint, den Schmerz der Ablehnung!

Begraben wir den Goldschatz unvergeßlicher Erinnerung an eine erhebende Stunde tief in unserem Gemüt. In Treuen stets Ihr ergebener

Justus Kürting.

Der Konsult faltete den Brief zusammen, adressierte ihn und übergab ihn dem Diener, damit er am nächsten Morgen durch Boten bestellt werde.

Zur gleichen Stunde lag in dem Wohnzimmer bei Wanjeloms ein junger Mensch in tiefer Reue vor seiner Schwester auf den Knien.

Er bektete den glühenden Kopf in Veras Schoß. Die Frau Kat und Gerta waren schon lange zur Ruhe gegangen.

Als die Geschwister spät vom Geschäft nach Hause kamen, sagten sie, daß besondere Arbeiten sie so lange aufgehalten habe.

Dann blieben sie allein u. sprachen sich nochmals aus. Hier erst, wo die Erinnerung an frohe Kinderzeit, das Bedenken an den Vater ihre Fäden spannen, löste sich der Druck, der auf Wolfgangs Seele lag. Bruder und Schwester hatten sich gelobt, daß niemand etwas von dem erfahren solle, was sich begab.

Und dann, als sie allein waren, kam die Stunde, wo sie sich alles sagten, was noch zu sagen blieb.

Wolfgang erzählte seinen Lebensweg und beichtete alles. Nichts verschwie er, und Vera hörte zu.

Kein Wort des Vorwurfs fiel. Das wäre zwecklos und töricht gewesen. Aber ihre Finger strichen zuweilen tröstend und verzeihend über das Haar des Knieenden.

„Ich will ein ganzer Mann werden dort draußen, Vera. — Vielleicht schlafe ich in dieser Nacht seit Wochen zum ersten Male wieder, ohne daß mich schreckliche Träume quälen. Was ich gelitten habe, war schon schwere Buße. Daß mich der Herr Konjul vor noch schwererer bewahrte, verdanke ich dir allein.“

Vera beugte sich nieder. „Nein! So ist es nicht! Die hohe Denkmalsart deines Chefs ließ alles zum Guten ausgehen!“

Wolfgang blickte zur Schwester auf und schüttelte den Kopf.

„Ich will dir mitteilen, was er sagte: „Wissen Sie, wer Sie vor dem Sturz in die Tiefe bewahrte? Ihrer Schwester Hände!“

Schwärmerisch blickte Wolfgang zu Vera auf. Er hat recht! Ich weiß es! Du hast für mich gebeten, und er hat dich erhört!“

Brennende Röte übergoß Veras Antlitz.

Dann zog sie mit ihren schmalen Fingern des Bruders Haupt an ihre Brust. Sie küßte Wolfgang, und als sie die Augen schloß, dachte sie der Stunde, wo ihre Lippen sich mit denen des seltsamen Mannes fanden.

9. Kapitel.

Ein reizendes Vorortshäuschen bei Amsterdam. Von der Zuider See trug lauer Westwind Frühlingswehen herüber.

Es grünte und sprießte, und Natur und Menschheit rüstete sich, den Venz willkommen zu heißen.

Durch den kleinen Garten, in dem die Tulpen blühten, ging langsamen Schrittes eine junge Frau.

Sinnend war ihr Blick in die Weite gerichtet.

Sie dachte an das große Auferstehen der Welt, das auch ihr eine holde Gabe bescheren sollte.

Seit jenem Tage, wo Vera Wanjelom mit Justus Kürting um das Heil und die Rettung des Bruders rang und siegte, waren zwei Jahre ins Land gegangen.

Als Wendelin Kojerow erfuhr, wie alles geregelt werden sollte, hielt er gebeugten Hauptes und mit bebenden Lippen zum zweiten Male um die Hand des Mädchens an, das er liebte.

Groß und ungehört stand er vor Vera, aber aus den Augen leuchtete so ehrliches Wollen, daß sie ihr Jawort gab. Brachte doch Wendelin als Morgengabe seine Ernennung zum Leiter der Amsterdamer Filiale mit, eine Position, die sein Gehalt verdoppelte. Was waren das überhaupt für merkwürdige Zeiten gewesen, die dem verhängnisvollen Tage folgten.

Oft hatte Kojerow mit seiner Braut und Gattin über den Gang der Dinge gesprochen, aber — er wurde nicht klug aus der Geschichte.

Daß der Konjul Wolfgang begnadigte und die Fürsorge für seine Zukunft übernahm, darin lag das Rätsel nicht.

Aber — was sich sonst ereignete, war merkwürdig. Emmerich verließ am nächsten Tage nach einer längeren Unterredung mit dem Chef das Geschäft.

Borher verbreitete er noch mit verdächtiger Emfigkeit, daß er beauftragt sei, neue Verbindungen für die Firma in Berlin zu suchen, und daher in die Hauptstadt reise.



Börse und Handel

Dresden. Die Haltung auf den Aktienmärkten war entschieden fester, auf Sondergebieten gab es Abbröckelungen. Darmstädter zogen 3 Proz. an, während Deutsche Diskonto 2 Proz. zurückgingen. Schubert & Salzer verloren 5 und nachbörslich noch 0,5, Elektrizität Riessa 3,25 Proz. Von Papier- und Photo-Werten wurden die Freigabewerte heute notiert, und zwar Ver. Photoaktien 62,5 Proz. höher als am 30. Juli, Genüsse 81 Mark höher. Dresdner Albumaktien kamen 43 Proz. höher gegen den Stand vom 30. Juli zur Notiz, Dr. Kurz-Aktien 53 Proz. höher. Rosenthal gewannen 5, Steatit und Triton je 3, Hutschenreuter 2,5 und Görnewitz 2 Proz.; Kahla gab 3,5 nach, Münchberg 7,25 Proz. Erzholz 8, Düngerhandel 2,5, Polypbon und Ver. Zunder je 2 Proz. Reichsanleihe Alt- und Neubaus und Dresdner Altbaus lagen schwächer, Schutzgebietenanleihe dagegen fester.

Chemnitz. Die Tendenz war uneinheitlich. May Kohl, Beniger Maschinen, Schubert & Salzer, Wanderer und Reinicker waren billiger zu haben, während Gebläswerke eine kleine Aufbesserung durchsetzen konnten. Linnrig-Steina verloren 8 Proz. Radeberger Bier wurde vergeblich etwas höher gesucht. Im Freibriefhandel notierten die alten Kurse.

Dresdener Produktenbörse.

	1. 8.	28. 7.		1. 8.	28. 7.
Weizen			Weiz.-Kl.	10,4—11,6	10,4—10,8
77 Kilo	259—264	259—264	Rogg.-Kl.	10,0—11,0	10,0—11,0
Roggen			Kaiserauszugmehl	51,0—52,5	51,0—52,5
73 Kilo	159—164	161—166	Bädermehlmehl	45,0—46,5	45,0—46,5
Winterst.	170—176	170—176	Weizenmehlmehl	15,5—16,5	14,5—16,1
Sommerst.	—	—	Inlandmehlmehl	—	—
Safer, tnl.	170—178	170—178	Wetzenmehl	—	—
Raps, tr.	230—235	230—235	Type 70 %	49,0—44,0	43,0—44,0
Maiz	—	—	Type 60 %	27,5—28,5	27,5—28,5
Laplata	230—235	230—235	Roggenmehl I	26,0—27,0	26,0—27,0
Cinqu.	27,2—28,2	—	Type 70 %	—	—
Roßtee	—	—	Roggenmehlmehl	14,5—16,5	14,5—16,5
Erodenschmelz	9,80—10,0	9,80—10,0			
Zucker	—	—			
Schmelz	—	—			
Rartoffelknollen	18,5—19,0	18,5—19,0			
Buttermehl	18,0—14,0	—			

Berliner Börse vom Freitag.

Der schon fast sprichwörtlich gewordene Rückgang der Kurse an den Freitagbörsen trat wieder ein. Zunächst konnte sich die Tendenz erholen. Doch bald nach den ersten Kursen änderte sich die Tendenz wieder völlig, als verlautete, daß der Reichsarbeitsminister beabsichtige, diejenigen Firmen, die zu Arbeiterentlassungen schreiten, von der Begebung der Reichsaufträge durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm auszuschließen. Ferner gaben stärkere Rückgänge bei Mansfeld und bei A.-G. für Verkehrsweisen Anlaß, die Tendenz allgemein zu drücken.

Berliner Produktenbörse: Ruhig.

Die Unsicherheit der Käufer wie Verkäufer hält infolge des immer noch nicht beständigen Wetters und der dadurch bedingten Unübersichtlichkeit des Qualitätsausfalls der Ernte an. Bei möglichem Inlandsangebot ist Weizen schwächer zu teureren Abgaben auf im Ausland gekaufte Ware. Roggen gleichfalls im Viefahrungshandel ruhiger, im Prompterkehr gut behandelt. Hafer prompt fest, Viefahrung nachgiebig.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station Mehl und Kleie brutto einschl. Sad frei Berlin

1000 kg Weiz.	1. 8. 30	31. 7. 30	100 kg Mehl 70%	1. 8. 30	31. 7. 30
märz.	260,0-262,0	—	Weizen	31,2-38,7	31,7-39,0
Juli	—	205,0-206,0	Roggen	22,5-25,1	23,5-25,2
Sept.	260,0-259,0	260,0-262,0	Weizenkleie	9,65-10,2	9,5-10,4
Okt.	262,0-261,0	262,0-262,5	Roggenkleie	9,7-10,4	9,7-10,5
Dez.	269,5-267,5	270,0-271,0	Weizenkleie-melasse	—	—
Rogg. märz.	159,0-161,0	158,0-161,0	Raps (1000kg)	—	—
Juli	—	174,00	Leinfaat (do.)	—	—
Sept.	175,5-174,5	175,5-176,0	Erbsen, Victoria	27,0-32,0	27,0-32,0
Okt.	180,0-178,5	180,0-181,5	Al. Speiseerbsen	24,0-27,0	24,0-27,0
Dez.	188,0-187,0	188,0-189,0	Futtererbsen	19,0-20,5	19,0-20,5
Gerste			Belustchten	22,0-25,0	22,0-25,0
Brau	—	—	Ackerbohnen	17,0-18,5	17,0-18,5
Futt.	174,0-197,0	174,0-197,0	Wicken	21,0-23,5	21,0-23,5
Neue	—	—	Lupinen, blau	20,0-22,0	20,0-22,0
Winter	—	—	gelb	26,0-28,0	26,0-28,0
Hafer			Seradella, neue	—	—
märz.	180,0-188,0	180,0-188,0	Rapsstuchen	10,6-11,6	10,6-11,6
Juli	—	182,00	Leintuchen	16,2-16,6	16,2-16,6
Sept.	182,5-183,0	186,00	Erodenschmelz	8,50-9,30	8,50-9,30
Okt.	187,0-186,5	191,0-189,5	Soya-Extrakt	—	—
Dez.	190,0-189,5	194,0-193,5	Schrot	14,0-15,0	14,0-15,0
			Rartoffelknollen	—	—

Berliner Schlachtviehmarkt. (Ämtlich.) Auftrieb: 2066 Rinder, darunter 621 Ochsen, 499 Bullen, 946 Kühe und Färken, 1920 Kälber, 9710 Schafe (135 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 9170 Schweine (1442 zum Schlachthof direkt seit

letztem Viehmarkt), 112 Auslandschweine. Verkauf bei Rindern glatt, Schluß ruhiger, bei Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen schleppend, jedoch geräumt. Preis: Ochsen a) 62—63, a2) —, b) 59—61, b2) —, c) 56—58, d) 51—54; Bullen a) 58 bis 59, b) 56—57, c) 53—55, d) 51—53; Kühe a) 44—50, b) 39—43, c) 34—36, d) 29—32; Färken a) 57—58, b) 53—55, c) 47—51; Fresser 44—50; Kälber a) —, b) 66—74, c) 62—70, d) 50—60; Schafe a) 60—62, a?) 63—66, b) 58—62, b?) 46—50, c) 50—56, d) 34—44; Schweine a) 63—64, b) 64—66, c) 65—67, d) 64—66, e) 62—63; Sauen 61—62. (Ohne Gewähr.)

Die Viehmärkte der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsarzt Berlin.)

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Augsburg	23-60	58-78	—	45-69
Berlin	23-61	48-72	40-69	65-71
Bremen	27-57	61-76	45-65	58-71
Breslau	20-54	40-65	26-60	52-62
Dortmund	30-61	50-80	—	60-75
Danzig i. Gulden	18-43	25-55	25-40	57-63
Dresden	26-63	55-76	45-68	59-70
Chemnitz	20-59	56-70	50-60	56-70
Düsseldorf	25-62	45-78	—	62-75
Elberfeld	24-62	45-75	—	60-72
Essen	30-63	50-105	55-57	59-75
Frankfurt	32-63	60-77	—	71-75
Hamburg	16-59	57-79	18-62	55-69
Hannover	23-58	40-78	44-65	60-70
Karlsruhe	18-61	66-75	—	52-75
Köln	22-60	51-75	—	56-67
Kiel	22-55	30-69	57-65	35-67
Köln	30-63	55-105	45-57	55-73
Leipzig	30-60	60-73	50-65	60-71
Magdeburg	25-58	45-78	45-60	58-70
Mannheim	19-62	58-76	44-46	58-74
München	20-59	54-80	50-94*	47-70
Nürnberg	25-60	70-93*	60-80*	65-76
Plauen	25-56	60-76	52-66	58-73
Regensburg	10-58	60-88*	60-100*	55-90
Stettin	18-55	30-63	30-60	54-69
Stuttgart	19-53	50-76	—	50-69
Wiesbaden	38-64	54-75	48-52	66-70
Zwickau	20-54	60-70	56-61	56-69

* Schlachtgewicht.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall und Fracht, Markt- und Verkaufsspesen, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. (Ohne Gewähr.)

So weiß wie sie hat keine die Wäsche auf der Seine!



Aber das ist natürlich, sie ist klug und nimmt Persil!
Beachten Sie stets einen wichtigen Punkt: die richtige Menge!
Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil.
Für jeden Kessel wird die Lauge neu in kaltem Wasser bereitet.

Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **Henkel's Aufwäscher, Spül- und Reinigungsmittel?**



Die rettende Hand.

Roman von Felix Neumann.

Copyright by K. & S. Greiser, G. m. b. H., Rastatt.

Auch das war erklärlich, denn der Konsul legte Wert darauf, daß die Unterschlagungsangelegenheit tiefstes Geheimnis blieb.

Aber dann kam das Unbegreifliche: Wendelin erhielt ein Schreiben des Konsuls, das ihm seine Ernennung mitteilte, und zwar war Vera diejenige, die es ihm überreichte.

Wenn er diesen Fall mit seiner Frau besprach, dann lächelte sie nur. Und wenn er gar zu dringlich wurde, dann streichelte sie ihn freundlich und behauptete, daß doch alles in bester Ordnung sei. Er solle sich darum keine Sorgen machen.

Koserow aber wurde die Vermutung nicht los, daß Vera dem Konsul von seiner Verbuna Mitteilung gemacht habe.

Kurz vor der Hochzeit Wendelins starb die alte Frau Kat, und man hob infolgedessen die Vermählung ein weiteres Vierteljahr hinaus.

In aller Stille ward sie begangen, und Koserow holte sein junges Weib nach Holland nach, wohin er schon lange vorher übergesiedelt war.

An diesem Frühlingmorgen war Vera von besonders dankbarer, weicher Stimmung erfüllt.

Sie fühlte sich Mutter, und wenn Wendelin auch schon damals einen Teil ihres Herzens besaß, so spürte sie doch, je länger sie an der Seite ihres Gatten lebte, ein wie prächtiger, wertvoller Mensch er war.

Gerade heute war auch ein Brief von Wolfgang eingelaufen.

Er fühlte sich glücklich in seiner Position, mit seinem

Vorgefetzten in Kapstadt kam er vortrefflich aus, und aus den Zeilen entnahm man, wie reif und gefestigt der junge Mensch nun durchs Leben schritt, nachdem er beinahe Schiffbruch erlitten hätte.

Das Schönste aber war die tiefe, innige Dankbarkeit, die aus allen Schreibern leuchtete, die der junge Bantelow der Schwester sandte.

Und Justus Kürting?

Auf Bitten des Konsuls hin versah Vera noch einige Zeit den Dienst im Geschäft wie immer. Ihr Fortbleiben hätte nur zu Gerüchten Veranlassung gegeben.

Als aber die Verlobung zwischen Herrn Koserow und Fräulein Bantelow bekannt wurde, schied sie bald darauf aus.

Es war für sie und Justus so am besten.

Einen schmerzlichen Tag verlebte sie im Sommer.

Das war, als der Konsul im Dom mit Helene Lieberose getraut wurde.

Tausende von Menschen waren auf den Beinen, um dieser Hochzeit beizuwohnen, die mit unerhörter Pracht gefeiert wurde.

Das war das Werk des alten Lieberose, der die Goldstücke nur so spritzen ließ.

„Mutter! Vier Wochen soll die ganze Stadt davon reden!“ hatte der Goldhändler gesagt, während er sich derb mit der Hand aufs Knie schlug.

Und er — hatte recht behalten.

Die Auffahrt der Gäste vor dem Kirchenportal war blendend.

Alles, was Geld, Rang und Namen besaß, war vertreten.

Und dann kam das junge Paar.

Die Glocken läuteten!

Vera hatte sich weit hinten in einen Kirchenstuhl ge-

drückt. Sie sah, dicht verschleiert, Justus und Helene vorüberschreiten.

Sie — ein niedliches, unbedeutendes Dingelchen! Und doch lieblich in ihrer Verwirrung und Befangenheit.

Er — ging hochaufgerichtet neben ihr.

Ruhiger Ernst lag über seinen Zügen.

Woran dachte er in diesem Augenblick, welche Gefühle erfüllten sein Herz?

Vera beugte sich tief in den Stuhl nieder, um ihre Tränen zu verbergen.

Leise verließ sie die Kirche vor Schluß der Handlung.

Es war zuviel für sie.

Und sie ging, um sich zu sammeln, ehe sie heimkehrte, am Hafen entlang. Da reiheten sich die Schiffe, alle über die Toppfen geflaggt. Ein Wald von Fahnen wehte.

Und drüben auf der Werft lag ein Dampfer, der sollte im Herbst vom Stapel laufen und den Namen „Helene“ tragen.

Warum taufte man ihn nicht „Vera“?

Eine Stunde, eine einzige Stunde war daran schuld!

Aber sie spürte weder Groll noch Reiz.

Sie dachte viel zu hochgemut, um das Schicksal irgend-

wie anzulagen und mit der Vorsehung zu hadern.

Zu Hause erzählte sie ruhig der Mutter, wie alles gewesen war.

Auch nicht das leiseste Wehen der Stimme verriet, was sie bewegte.

Und an diesem Tage begrub sie tief im Herzen alle die Gefühle, die sie noch für Justus hegte, um sie auf ihren künftigen Gatten zu übertragen.

Es war Mittag geworden.

Wendelin kehrte von seinem Büro aus der Stadt in das ländliche Idyll zurück.



Vorsicht beim Genuß von Morcheln!

Bergiftungen durch den Genuß von Pilzen, insbesondere von selbst gesammelten, werden alljährlich beobachtet. Von berufener Seite wird mit Recht immer wieder darauf hingewiesen, daß man nur solche Pilze essen soll, die man als sicher ungiftig kennt. Darüber hinaus sind in diesem Jahre in gehäuftem Maße Erkrankungen nach dem Genuß der Morchel oder Speisemorchel aufgetreten. Es ist einem großen Teil der Bevölkerung zumeist unbekannt, daß die Morchel in frischem Zustande Giftstoffe enthält, die sogar tödliche Wirkungen hervorrufen können, wenn nicht die nötige Vorsicht dabei geübt wird. Diese besteht darin, die Morcheln nicht nur abzuwaschen oder mit heißem Wasser einmal abzubrühen, sondern man muß sie regelrecht mit reichlichem Wasser kochen und, nachdem die Pilze im Wasser mindestens zwei Minuten lang im Kochen erhalten worden sind, das Kochwasser weggießen!

Die getrocknete Morchel, wie sie im Handel erhältlich ist, hat ihre Giftigkeit verloren und bedarf keiner besonderen Vorbehandlung. In allen Fällen, in denen nach Genuß der Morchel oder Speisemorchel Krankheitsercheinungen wie Uebelkeit, Erbrechen, Durchfälle, Gelbsucht usw. gleichzeitig bei mehreren Personen auftreten, ist unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Keine Tarifierhöhung im Einzelhandel

Der Schlichtungsausschuß Dresden hat in der Gesamtsitzung des allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverbandes gegen die Angestelltenverbände heute einen Schiedsspruch gefällt, nach dem die Gehälter der Dresdner Einzelhandels-Angestellten mit Wirkung ab 1. August 1930 in der alten Höhe weiterzuzahlen sind.

Zum Waffendiebstahl in Leipzig

Neues Waffenlager entdeckt
Die Ermittlung der politischen Abteilung der Kriminalpolizei Leipzig über den Verbleib des Restes der im Januar d. J. aus einem Waffenhaus der Reichswehr in Leipzig gestohlenen Waffen wurden erfolgreich fortgesetzt. Beamte der politischen Polizei fanden in einem Garten zu Leipzig-Kleinzschocher zwei Maschinengewehre 08, zehn Infanteriegewehre, vier Karabiner, 1250 Schuß gereigte Maschinengewehrmunition, 2800 Infanteriemunition, ferner Handgranaten, Zündschnur und Gewehrgranaten. Alle diese Gegenstände waren in einer von Mitgliedern der RPD sorgfältig mit Blech ausgelegten großen Kiste gelagert. Die Ermittlungen werden weitergeführt.

Au der Auffindung eines kommunistischen Waffenlagers in Leipzig kann jetzt noch mitgeteilt werden, daß es sich nicht um Waffen handelt, die Anfang 1930 bei der Reichswehr in Leipzig gestohlen worden sind, sondern wahrscheinlich um Waffen, die nach den Unruhen im Jahre 1923 von Kommunisten beiseite gebracht wurden.

Die Falschmünzeraffäre Worm

Weitere Kreise beteiligt

Wie durch das Geständnis des Hauptschuldigen in der Falschmünzeraffäre Worm als festgestellt erscheint, gehen die Versuche, falsches Geld anzufertigen, bis auf das Jahr 1927 zurück. Wie groß die Zahl der von ihnen verausgabten Falsifikate ist, läßt sich natürlich nicht feststellen. Sicher scheint nur zu sein, daß mit den bisherigen Verhaftungen der Kreis der Beteiligten noch nicht abgeschlossen ist. Verhaftet und dem Bezirksgericht Warnsdorf eingeliefert wurden bisher außer dem Ehepaar Worm der 47 Jahre alte W. Hieke aus Niederreititz, der Schloß-

ler Kiebel und seine Gefährtin E. Christoph. Bei der Hausdurchsuchung bei Worm und Kiebel wurden eine Menge Fälsch-, Drei- und Einmark-, sowie nachgemachte Münztronenstücke vorgefunden.

Die Unterjuchung des Solinger Sprengstoffattentats

Mehrere Personen festgenommen.

Solingen. Die Ermittlungen der politischen Polizei über das Sprengstoffattentat, das in der Nacht zum Mittwoch auf die Maschinenfabrik Friedrich Kloppe in Solingen-Wald verübt wurde, haben immer noch keine restlose Aufklärung gebracht. Es ist auch noch nicht gelungen, den bei dem Attentatsversuch ums Leben gekommenen Unbekannten zu identifizieren. Dagegen hat sich herausgestellt, daß schon in der Nacht zum 16. Juli ein Sprengstoffattentat gegen den Direktor der Fabrik, Friedrich Kloppe, versucht worden war. Eine primitiv angelegte Bombe, bestehend aus einer Blechbüchse mit einer Sprengstoffladung, wurde gegen die Fensterscheiben des Hauses, in dem Kloppe wohnt, geschleudert. Durch Versagen des Zünders kam es jedoch damals nicht zu einer Explosion.

Die Kriminalpolizei hat mehrere Personen festgenommen, bei denen auch Schußwaffen beschlagnahmt worden sind. Es soll sich durchweg um Kommunisten handeln. Die Solinger Polizei nimmt an, daß der jetzige zweite Anschlag von den gleichen Kreisen geplant war.

Freilassung des verhafteten Danziger Ausflüglers gegen Kaution.

Danzig. Die Angehörigen des am vergangenen Sonntag in Hela von den Polen verhafteten Danzigers Paul Woskopf, eines Mitgliedes des katholischen Jugendvereins St. Brigitten, erhielten am Donnerstag die Nachricht, daß das zuständige polnische Gericht in Puszg bereit sei, ihn gegen eine Kaution von 100 Loty auf freien Fuß zu setzen. Darauf sind durch Vermittlung des Danziger Senats 100 Loty bei der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig hinterlegt worden. Der Danziger Senat hat bei der Uebersendung der Kaution nochmals dringend eruchtet, namentlich die Freilassung des Verhafteten zu bewirken.

Berufungsverhandlung gegen den Franzosen Cuvelier.

Leiz. Vor dem Leizer Amtsgericht begann die Berufungsverhandlung gegen den französischen Schwimmsportler Cuvelier, der vom Leizer Schnellrichter wegen gefährlicher Körperverletzung des Leizer Kaufmanns Schröder zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Wie erinnertlich, wurde der französische Sportsmann Henri Cuvelier, der in Leiz an dem Länderschwimmkampf Frankreich-Deutschland teilgenommen hatte, im Zusammenhang mit einer Messerstecherei, die sich nach dem Wettkampf in Leiz ereignete, verurteilt. Der fragliche Vorfall hatte sich am Abend des 6. Juli zugetragen. Cuvelier war zusammen mit einem Landsmann bei einem Spaziergang in Leiz mit Nationalsozialisten in Konflikt geraten, es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf ein Mann namens Schröder, der angeblich den Streit schlichten wollte, einen Messerstich in die Brust erhielt. Als Täter wurde Cuvelier festgenommen und zwei Tage später vom Schnellrichter abgeurteilt. Cuvelier wurde dann gegen eine Kaution von 2000 Mark auf freien Fuß gesetzt und kehrte sofort nach Paris zurück, nachdem er wiederholt seine Unschuld beteuert und gegen seine Berufung Berufung eingelegt hatte.

Vorgetäuschter Ueberfall.

Wie ein ungetreuer Wohlfahrtspsfleger seine Verfehlungen verdecken wollte.

Frankfurt-Main. Der schwere Raubüberfall auf dem Wohlfahrtsbezirksvorsteher Richard Suret, bei dem dieser von einem Unbekannten durch einen Revolverbeschuss in die Brust verletzt wurde und bei dem ihm 5500 Mark geraubt sein sollten, ist aller Wahrscheinlichkeit nach von Suret vorgetauscht worden. Am Tatort fand man einen geöffneten Schreibstisch und die offene Kassetten, die aber den bestimmten Eindruck erwecken, als ob sie absichtlich gestellt wären. Suret selbst, der nur leicht verletzt ist, verwickelte sich bei der Vernehmung in Widersprüche. Es stellte sich ferner heraus, daß Suret

sich den Schuß aus seinem eigenen Revolver beigebracht hatte.

Die Feststellung dieser Tatsache veranlaßt die Polizei einem Zufall. Kurz nach der Tat holte die Familie des Suret einen Klempner, um das verstopfte Klosett wieder in Ordnung zu bringen. Der Handwerker fand in dem Abflußrohr einen verbeulten Revolver, den er der Polizei abliefern. Bei einer Durchsichtung der Wohnung fand man auch Kugeln und Hülsen, die genau in den Lauf der Waffe paßten. Es ist die Vermutung aufgetaucht, daß Suret möglicherweise Wohlfahrtsgehälter unterschlagen hat, und, als er sich nicht mehr zu helfen wußte, den Ueberfall in Szene setzte.

Antikriegsdemonstrationen

Im allgemeinen keine ersten Zwischenfälle

In verschiedenen Städten des Inlandes und des Auslandes wurden ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren anlässlich des Jahrestages des Kriegsausbruches große Demonstrationen veranstaltet, die einen Protest gegen jede Wiederholung einer Kriegskatastrophe darstellten sollten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind im allgemeinen keine außerordentlichen Zwischenfälle zu verzeichnen.

In Berlin

fanden Kundgebungen der Sozialdemokraten und der Kommunisten statt. Unter Vorantritt von Musikkapellen, mit Fahnen, Transparenten usw. marschierten riesige Züge unter harter, polizeilicher Bedeckung durch die Hauptstraßen der Reichshauptstadt nach den Plätzen der Kundgebungen im Lustgarten und auf dem Winterfeldplatz. Trotz des riesigen Polizeiaufgebots — auch die dienstfreien Beamten waren alarmiert worden — ließen sich einzelne Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten nicht verhindern. Auch Nationalsozialisten waren stellenweise an den Reibereien beteiligt.

Die Demonstrationen in Paris

ließen ziemlich ruhig ab. Auch hier war ein außerordentlich starkes Polizeiaufgebot eingesetzt worden. Der Straßenverkehr wurde nur wenig behindert. Ein vorher angekündigter Streik fiel ins Wasser. Lediglich im Baugewerbe feierten ein paar Hundert Arbeiter.

Kommunistischen Partei in Polen

geplanten Aktion zu verhindern. In Wilna wurde ein Geheimkurier der kommunistischen Partei festgenommen. Außerdem wurde im Zusammenhang mit den kommunistischen Kundgebungen allein im Wilnaer Bezirk über 30 Kommunisten und im Dombrowaer Revier über 20 Kommunisten verhaftet. In Warschau kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei.

Inventur — Inventur!

Der Inventurausverkauf ist für den Städter der Ersatz für Jahrmarkt und Kirchweih. Er ist eigentlich ein großes Fest, das recht teuer kommen oder viel Vergnügen machen kann, je nach Gesicht und Temperament des Inventurkämpfers.

Dem der Inventurausverkauf ist ein Kampf, und die Kriegsteilnehmer sind hauptsächlich Frauen. Ja, das Leben ist ein Kampf, und die Inventurausverkäufe die Sammelpunkte der Gefühle, die zwar unblutig, dafür aber um so verbissener sind.

Gilt es nicht, das beste Stück aus einem Haufen weniger guter Sachen herauszufinden, sich unauffällig des Meisterns



Berge von Badekappen und Strandschuhen laden zum Kauf.

zu bemächtigen, ohne die Gegenpartei darauf aufmerksam zu machen? Gilt es nicht, auf alle Fälle die eroberte Beute festzuhalten, und sollte selbst die feindliche Partei auf der anderen Seite mit List und Tücke dasselbe Festgen Stoff an sich zerren wollen. Oh, das gibt es nicht, da werden wir doch noch sehen, was Energie und Zielbewußtsein bedeuten können.

Ein Mann, ein Wort, sagt ein Sprichwort, und ein sehr ungalanter Mensch hat es ergänzt: Eine Frau, ein Wörterbuch. Das ist sehr unecht, daran Kritik üben zu wollen, denn wie soll man wohl ohne Worte sein Recht behaupten? Da Schläge als so durchaus undamenhaft gelten.

viert nur die Gottesgabe der Berechnung, die dem weiblichen Geschlecht als einzige Waffe verbleiben ist.

Der Inventurausverkauf ist ein Magnet, der mit unwiderstehlicher Gewalt alles an sich zieht. Die aufreizenden roten und gelben Plakate quer über den Schaufensterscheiben laden: um 75 Prozent ermäßigt! Spottbillig! Halb geschenkt. Wer läßt sich nicht gern etwas schenken — also dran und drauf.

Wenn auch nachdenkliche Gemüter den Kopf schütteln und überlegen, wie der Kaufmann bei drei Viertel Preisnachlaß auf seine Kosten kommen soll, und warum er bisher so hohe Preise genommen hat, wenn er bei 25 Prozent auch bestehen kann, so ändert das doch nichts an der Tatsache, daß jetzt zweifellos eine Sinnesänderung bei ihm eingetreten ist, und er den Wunsch hat, sein Hab und Gut zu verschenken.

Und was gibt es da nicht alles. Wunderbare Badeanzüge, gestreift kariert, gebatikt, oben blau, unten grün, oder unten rot, oben gelb, geblümt und geschickt sogar ein Paradies. Schade nur, daß die Badesaison vorbei ist, schade nur, daß sie alle den Schnupfen haben von der herrlichen Regenerie, doch was tut das, einmal wird die Sonne wieder scheinen — wenn auch erst vielleicht im nächsten Jahr. Vielleicht sind dann die Motten in dem wunderbaren Badezeug, und die Gummibadeschuhe ähneln traurigen Herbstblättern ohne Farbe, ohne Form, eine brüchige Masse, die einem die Vergänglichkeit alles Irdischen kraß vor Augen führt.

Aber wer wird denn heute an so unerfreuliche Dinge denken, wo alles so spottbillig ist und so verlockend bunt.

Wenn man es recht überlegt, so langt das Geld zu etwas Benützigem doch nicht, höchstens so ein paar Kinderlischen. Es ist eine wunderbare Sache mit solchen Gelegenheiten: zu Weihnachten und zu den Inventurausverkäufen ist nie Geld da. Vorher war es zippelweise noch vorhanden, aber schon bei Annäherung solcher Gelegenheiten pflegt es spurlos zu verschwinden, wie in großer Angst. Wie merkwürdig. Wo wir doch gar keine Angst vor dem Geld haben. Warum hat es bloß vor uns Angst.

Aber es ist nun einmal so. Die merkwürdigsten Dinge passieren einem bei solchem Ausverkauf. Wir gehen aus, um einen Möbelbezug zu kaufen und kommen mit einem Crêpe de Chine-Kleid heim. Wir wollen eine Gartenschere und haben ein silbernes Eßbesteck erstanden. Wir wollen Hautcreme, und bringen Puzpomade, oder gehen nach Bohnerwachs, und man hat uns einen Eimer Marmelade „anempfohlen“.

In unseren Träumen nahm der Inventurausverkauf einen großen Raum ein. Wir hofften, unsere ganze Ein-

richtung fabelhaft zu erneuern und hatten ungefähr die Hoffnung, daß die Warenhäuser uns bei Einkauf noch etwas Geld zuzahlen würden. Die Erfüllung unseres Traums besteht schließlich im Erwerb einer Fußbank, eines Eierschranks und eines Messerkastens. Aber die Vorfreude soll ja das Beste sein.

Manchmal kommt es auch ganz anders. Wir wollten so einen Vorhang kaufen, einen simplen Fenstervorhang, das ist doch wohl kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Aber dann sahen die alten Gardinen so unerhörlich schön gegen den neuen Vorhang aus, daß uns wirklich nichts anderes übrig blieb, als uns wieder in die Ausverkaufsschlacht zu stürzen und neue Stores zu kaufen. Aber dann waren die Uebergardinen unter aller Kritik, und da wir einmal in den lauren Apfel gebissen hatten, aßen wir ihn artig zu Ende. Wir gingen ein drittes, viertes und fünftes Mal, nach neuen Uebergardinen, und dann nach Scheibgardinen, weil die so billigen Stores so durchsichtig waren, nach der Messing-



Die magnetische Wirkung des Ausverkaufs.

stange, weil die neue Pracht an den biederen Holzstangen wirklich abscheulich aussah — ja, so kommt es zum anderen Mal.

Aber es ist doch schön, in Schätzen zu wühlen, auch wenn man sie nicht alle kaufen kann. Das Leben ist ein Kampf, zu dem einen Teil, zu dem anderen besteht es aus Enttäuschungen. Davan ist man ja gewöhnt und ist darum gefaßt, wenn die Leute zu Hause uns mit Vorwürfen überschütten wegen angebrannter Suppen, ungemachter Betten, und ähnlicher jetzt ganz unwichtiger Dinge.

Wir breiten unsere Schätze aus und freuen uns an ihnen. Wenn auch das halbe Duzend so süßer Gemüden für Baby zu klein ist und dessen heftigen Protest erregt, so reichen sie doch für Susis große Puppe. Den zu bunten Schlips verwenden wir als Schärpe, und den Girteel als Schlips — es geht alles, wenn man nur den guten Willen hat. Man muß immer bedenken — es ist ja alles so billig gekauft.

Das Leben im Bild

Nr. 31

1930

Wochenbeilage für das
Pulsnitzer Tageblatt



Immer im Kreis auf dem „Teufelsrad“

Dieser schon halbvergessene sportliche Wettkampf aus Urväterzeiten lebte in diesen Tagen auf der großen schlesischen Trachtenschau in Schreiberhau wieder auf

Sennede

AK



Und alle, alle kamen! Unübersichtbar war die Menschenmenge, die sich in Speyer auf dem Marktplatz sammelte, um den Reichspräsidenten zu begrüßen. Sennecke

Bild rechts: Auf der Fahrt über den freien Rhein; Hindenburg an der Seite des Mainzer Oberbürgermeisters. Sennecke

Bild unten: Der Schauplatz des furchtbaren nächtlichen Brückeneinsturzes in Koblenz, das die Festesfreude jäh in tiefe Trauer wandelte. Die Behelfsbrücke führte vom „Deutschen Eck“ (Bild links) über die Mosel nach dem Vorort Lützel (X). Sie war während der Aufnahme dieses Bildes bei Hindenburgs Besuch auf dem Ehrenbreitstein mit Rücksicht auf die Schifffahrt eingezogen und ist daher nicht zu sehen. Sennecke



Jubel und Leid am Rhein

Rechts im Kreis: Auch die Jüngsten wollen ihn sehen. Buben der deutschen Turnerschaft erwarten den Reichspräsidenten in Wiesbaden. D.P.P.3.

Bild unten: Ein freundlicher Augenblick: Der greise Feldmarschall nimmt lächelnd einen Strauß von dem kleinen Sohn des Mainzer Oberbürgermeisters Dr. Külb (1) entgegen; links daneben Außenminister Dr. Curtius (2) Sennecke



Hindenburg begrüßt alte Kameraden aus den 66er und 70er Kriegen bei Verlassen des Speyerer Doms. Keystone

Bunte Schau



Graf Luckner, der mit seiner Segeljacht noch in Amerika liegt, wurde von New-Yorker Pfadfindern auf seinem Schiff besucht
Presse-Photo



Bild rechts: Vom 19. deutschen Bundesfesten in Köln am Rhein. Musik voran, so ziehen die Schützen ein auf dem Festplatz
Matthäus, Köln



Der Berliner Physiker Geheimrat Prof. Max Planck wurde als Nachfolger Prof. Harnacks zum Direktor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ernannt
Semede

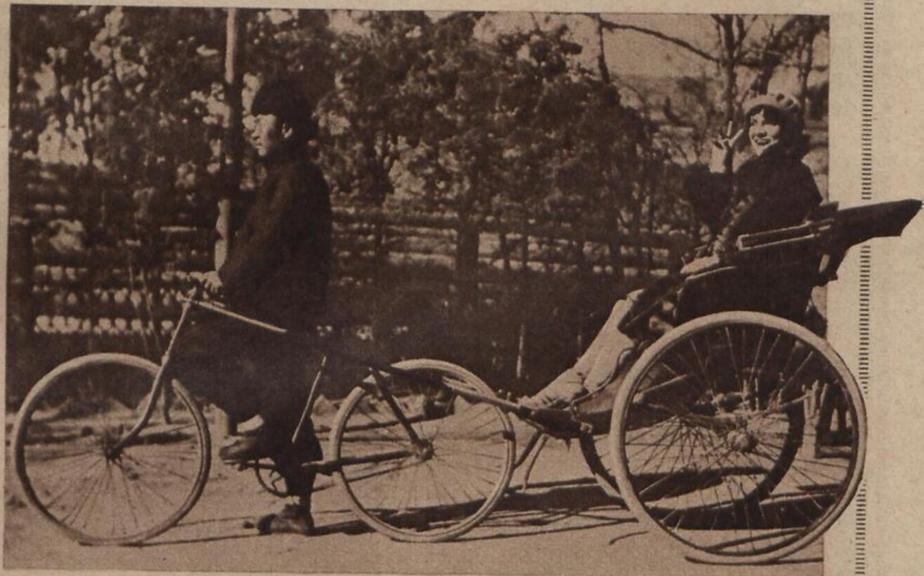
← Bild links: Der idyllische Ort Markt Illertissen in Schwaben mit seinem mächtigen Schloß begeht in diesem Jahre den Gedenktag, an dem ihm vor 500 Jahren das Marktrecht verliehen wurde. Schloß Illertissen, unweit der reisenden Iller gelegen, wird schon im 12. Jahrhundert erwähnt und ist heute Eigentum des bayerischen Staates
Kester & Co.



Neue Wege der Fahrzeug-Technik?

Bild oben: Ein schmucker „Achtzylinder“, wie er sich auf dem Blumentorso in Malente-Gremsmühlen vorstellte
Wissel, M.G.

Bild rechts: Auch der Miksch-Kuli erleichtert sich das Leben. Er spannt ein Fahrrad vor die Miksch und „rationalisiert“ so seine eigene Arbeitskraft
K.

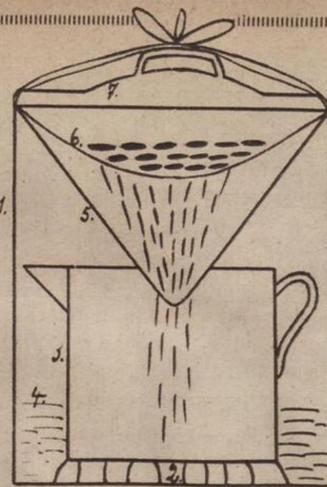


Sommer Sorgen der Hausfrau / Saftbereitung im Haushalt

Sonderbericht für unsere Beilage von Edith Berger

Das Einmachen im Hause ist nur eine Frage der Zeit, die dafür zur Verfügung steht. Der geschmacklich und substanzuell größere Wert des eigenbereiteten gegenüber dem fabrikmäßig Eingemachten ist unbestreitbar und wird von jeder Hausfrau unumwunden anerkannt. Ganz besonders gilt dies für die Verwertung der Früchte, deren Aroma, natürlicher Geschmack und deren Farbe ganz anders erhalten bleiben, wenn das Obst sachgemäß im Hause eingekocht wird.

Während man früher die Früchte mit dem notwendigen Zucker über dem Feuer zum Kochen brachte, sie danach auf ein sauberes, gebrühtes Leinentuch, das man zwischen die vier Beine eines umgekehrten Stuhles band, gab und den Saft über Nacht in eine daruntergestellte Porzellschale oder einen Steintopf tropfen ließ, gewinnt man heute den Fruchtsaft durch Dämpfen. Hierfür gibt es wieder verschiedene Methoden. Man verwendet hierfür entweder eigens dazu konstruierte Dämpfapparate, bestehend aus zwei ineinander passenden Töpfen, die gleich mit Sieb und Abflusstülle ausgestattet sind und aus denen man den fertigen Saft sofort in die Flaschen füllt. Ist die Anschaffung eines solchen Apparates zu kostspielig, so hilft man sich mit zwei gewöhnlichen Kochtöpfen, die man übereinander stellt, und läßt den Saft durch das oben erwähnte Leinentuch tropfen. Zu diesem Zweck wird der untere Topf mit Wasser gefüllt, die Früchte in dem darüber-



Querschnitt durch den Kessel: 1. der große Kessel, 2. der Kofst, 3. der kleinere Topf, 4. Wasser, 5. erstes Sehtuch, 6. zweites Sehtuch mit Obst und Zucker, 7. Deckel

stehenden lagenweis mit dem erforderlichen Zucker eingeschichtet; durch den Dampf des unteren Wassers werden Früchte und Zucker erhitzt und so der Saft aus dem Obst gezogen. Dieses ist wohl die gebräuchlichste und einfachste Methode, Saft durch Dämpfen zu gewinnen. Eine etwas umständlichere Art des Dämpfens, bei der der Saft zugleich filtriert wird, zeigen wir zur besseren Erläuterung in unseren Bildern. Wie schon gesagt, wird in der Regel das Dämpfen in übereinandergestellten Töpfen vorgenommen; wir geben hierzu einige Rezepte:

Zu Apfelsaft verwendet man gewürzhafte, kleinere Sorten. Die Früchte werden gereinigt, geschält, zerteilt und



sparfam von dem Kerngehäuse befreit. Da man den Rückstand später zweckmäßigerweise zu Marmelade verarbeitet, ist es ratsam, die Früchte zu schälen und das Kerngehäuse zu entfernen; sieht man davon ab, muß man den Rückstand durch ein Sieb treiben, was unsparfam ist. Man schichtet die so vorbereiteten Fruchtstücke je fünf Pfund mit 600 Gramm Zucker ein und rechnet vom Kochen des Wassers ab 60 Minuten Dämpfzeit.

Simbeer-saft: Man verwendet reife, aber nicht überreife Früchte, reinigt sie und dämpft je fünf Pfund mit 500 Gramm Zucker 35 Minuten.

Johannisbeer-saft: Rote und weiße Johannisbeeren werden entstielt und gewaschen und je fünf Pfund mit 750 Gramm Zucker 35 Minuten lang gedämpft.

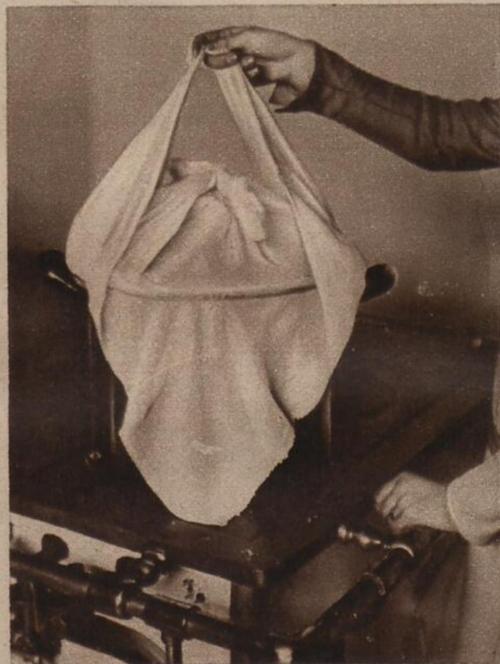
Kirsch-saft: Große saure Kirschen werden entstielt, gewaschen und ausgekernt und je fünf Pfund Früchte mit 20 aufgeschlagenen Kirschkernen und 500 Gramm Zucker 60 Minuten lang gedämpft.

Erdbeer-saft: Erdbeeren werden entstielt, in einem Sieb gewaschen und je fünf Pfund Früchte mit 700 Gramm Zucker 25 bis 30 Minuten gedämpft.

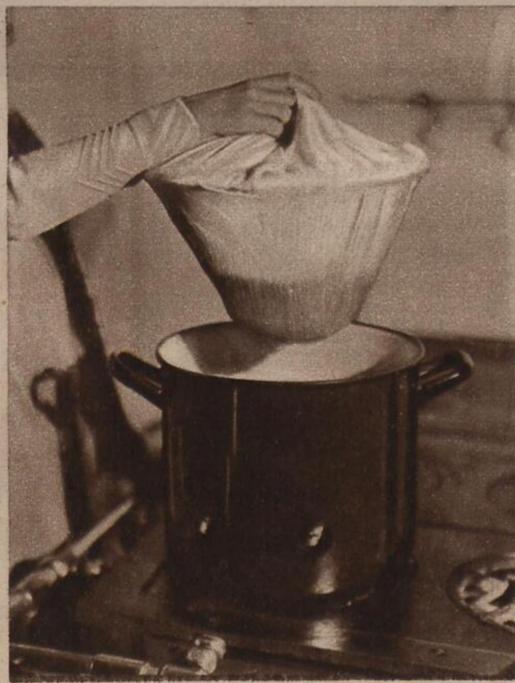
Dreifrucht-saft: Johannisbeeren, Himbeeren und saure Kirschen werden vorbereitet, abgewogen und je fünf Pfund Früchte mit 750 Gramm Zucker 50 Minuten lang gedämpft. — All diese so gewonnenen Säfte werden

Ein Blick von oben hinein: In dem großen verzinnnten oder emaillierten Kochkessel liegt der Kofst, auf dem der kleinere Topf mit Ausguß und Henkel steht. Kesseltuch, Papier und Faden liegen bereit

Bild unten: Das Obst ist entsaftet und der Beutel wird schnell herausgenommen. Den heißen Saft gießt man in gut gereinigte, erwärmte Flaschen und schließt sie schnell mit tadellos sauberen Korken. Sie werden zum Erkalten umgekehrt in einen Korb gestellt und nachher mit Paraffin überzogen. Sicherer ist es, wenn man die gefüllten Flaschen unverkorkt in den Einkochkessel gibt und im Wasser bis auf 75 Grad erhitzt



Beim richtigen Binden der Sehtücher wird das erste etwas hängend um den Rand des Kessels befestigt. Das zweite mit Obst und Zucker wird über dem Deckel verknotet. Darüber schlingt man zum Schluß auch die Zipfel des zweiten Tuches



in Flaschen gefüllt und 25 Minuten lang bei 75 Grad sterilisiert.

Wenn auch die Saftbereitung im Haushalt einige Mühe verursacht, so ist doch die Freude darüber, daß den langen Winter hindurch aromatische und wohlschmeckende Fruchtsäfte je nach Gebrauch zur Verfügung stehen, ungleich größer.

Dazu sind die selbsteingemachten Säfte weitaus ergiebiger als alle fertiggekauften. Welche Familie wollte im Winter Süßspeisen missen? Jede Speise aber, seien es Eierkuchen, Mehlplinsen, Kartoffelpuffer, Grieß- oder Mondaminflammeri, ja selbst Schokoladenspeisen sind noch einmal so köstlich, wenn ein guter Fruchtsaft dazu gereicht wird. Mit reichlich Wasser verdünnt, geben sie erfrischende Limonaden und bringen Kranken eine besondere und nahrhafte Erquickung.

Steinsalzgewinnung in Württemberg

Dort, wo der Neckar das Schwabenland verläßt, liegt Kochendorf. Bei diesem Ort besteht eines der ältesten und größten Salzbergwerke Deutschlands. In einem Umkreis von etwa 30 Kilometern findet man dort von einer Tiefe von 150 Metern ab reines, wasserklares Salzgestein. Obwohl dasselbe heute im rohen Zustand nicht mehr zu Koch- und Speisesalz verarbeitet wird, liefert es für die chemische Industrie wichtige Rohstoffe. Der Schacht „König Wilhelm II“ erreicht eine Tiefe von 189 Metern. Von dem sogenannten Stellwerk (das ist der Schachtaustritt) führen zwei Hauptstollen tief in das Erdinnere. Von diesen zweigen die eigentlichen Arbeitsstollen ab, und zwar werden solche 150 Meter lang, 20 Meter breit und 30 Meter

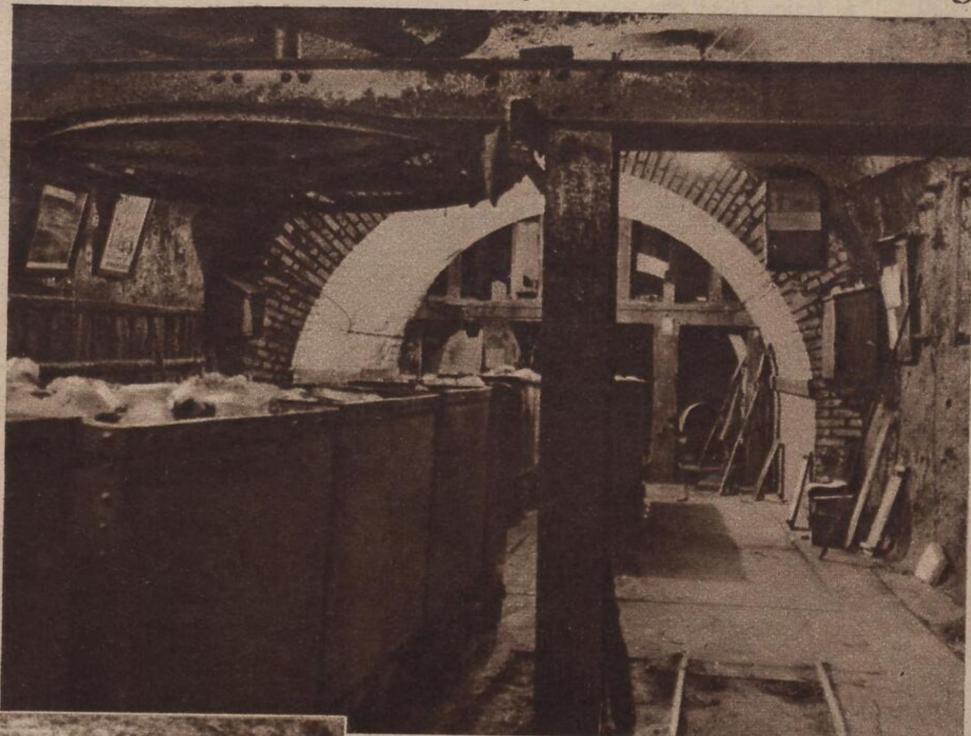


Bild rechts:
 Im Stellwerk, dem Ende des 189 Meter tiefen Schachtes



hoch ausgehauen bzw. gesprengt. Der Einbruch* (erster Anbruch eines Stollens) wird in zwei Meter Höhe bis zur ganzen Länge durchgeführt und der First (zweite Schicht von zwei Meter Höhe) wird auf dem bereits gesprengten und nur zum Teil abgeführten Salzgestein abgehauen, so daß letzteres also als Gerüst dient. Auf diese Weise wird bis zu 30 Meter emporgearbeitet. Heute sind bereits 36 Kilometer Stollenweg freigelegt. Das Salzgestein ist aber damit noch lange nicht erschöpft und auch die Kinder späterer Generationen werden bei dem Besuch des unteren Neckartales noch dem schlichten Gruß „Glück auf“ des Bergmanns dort begegnen.

Sonderbildbericht von Robert Holder, Urach, mit zwei Erstrechtsaufnahmen des Verfassers

Bild links:
 Erster Anbruch eines Stollens mit einer elektrischen Bohrmaschine



Wenn die Entenjagd beginnt — Ein Stimmungsbild aus dem norddeutschen Seengebiet
S. B. D.

Die deutsche Sprachinsel Gottschee in Slowenien

Die Feier eines 600jährigen Bestehens begeht in den ersten Augusttagen die deutsche Sprachinsel Gottschee. Das ist ein denkwürdiges Ereignis, das in seiner Bedeutung einzuschätzen vielen Deutschen leider noch schwer wird. Denn es sind nicht viele, die den Namen dieser Sprachinsel schon gehört haben. Und noch wenige wissen, wo dieses Stück deutschen Volksbodens zu suchen ist.

Im Süden Krains, nur 50 Kilometer Luftlinie von Fiume und der dortigen großen Einbuchtung der Adria entfernt, ist das Gottscheerland gelegen, und bequem läßt es sich von jedem Deutschen erreichen, der von München und Salzburg mit der Tauernbahn eine Fahrt südwärts nach Kärnten oder nach den lachenden Gestaden Dalmatiens unternimmt. Denn von Ljubljana (Laibach), der Hauptstadt des heutigen Sloweniens, bringt ihn eine dreistündige Bahnfahrt nach dem Herzen der



Das Städtchen Kocevje (Gottschee) am Rimtschluß mit der 1910 erbauten neuen Stadtkirche



Getreidemühle am Fuße des Götteniser Waldgebirges

Sprachinsel, dem zwischen reich bewaldeten Bergzügen gelegenen anmutigen Städtchen Gottschee.

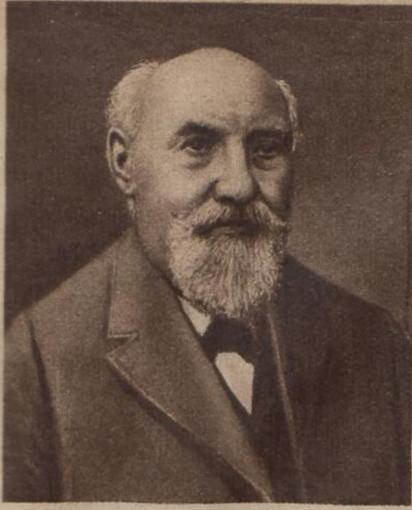
Wie kamen diese Deutschen, die heute etwa 170 Dörfer füllen, und zwar in geschlossener Zahl, in ihre heutigen Sitze? Am Anfang des 14. Jahrhunderts haben die Grafen von Ortenburg, ein aus Bayern stammendes Geschlecht, nachdem sie von den Patriarchen von Aquileja mit großem Landbesitz belehnt waren, aus Bayern, Franken, dem Allgäu und aus ihren Kärntner Besitzungen stammende Kolonisten in der damaligen Bergwildnis angesiedelt, die heute eine Wohnoase im Krainer Karst darstellt. Hart und unverdrossen haben die Einwanderer durch die Jahrhunderte im Kampf mit dem unwirtschaftlichen Karstboden ringen müssen. Es gelang ihnen, ihre Scholle zu einem Stück Kulturboden im südlichen Krain zu machen, ihre altertümliche, teils aus Fränkische, teils aus Bayerisch-österreichische erinnernde Mundart, ihre Trachten und ihre Sitten zu bewahren. Dies alles inmitten einer urwüchsigen Natur, die mit ihren urwaldartigen Forsten, in denen Bär und Wolf noch hausen, und mit ihren den Boralpen ähnelnden Talkesseln der landschaftlichen Reize nicht entbehrt.



Frauen- und Mädchentracht in Gottschee

Sonderbildbericht für unsere Beilage von Dr. Hugo Grothe, Leipzig

Bild links:
Alte schindelbedeckte Kirche in einem Gottscheer Walddorfe



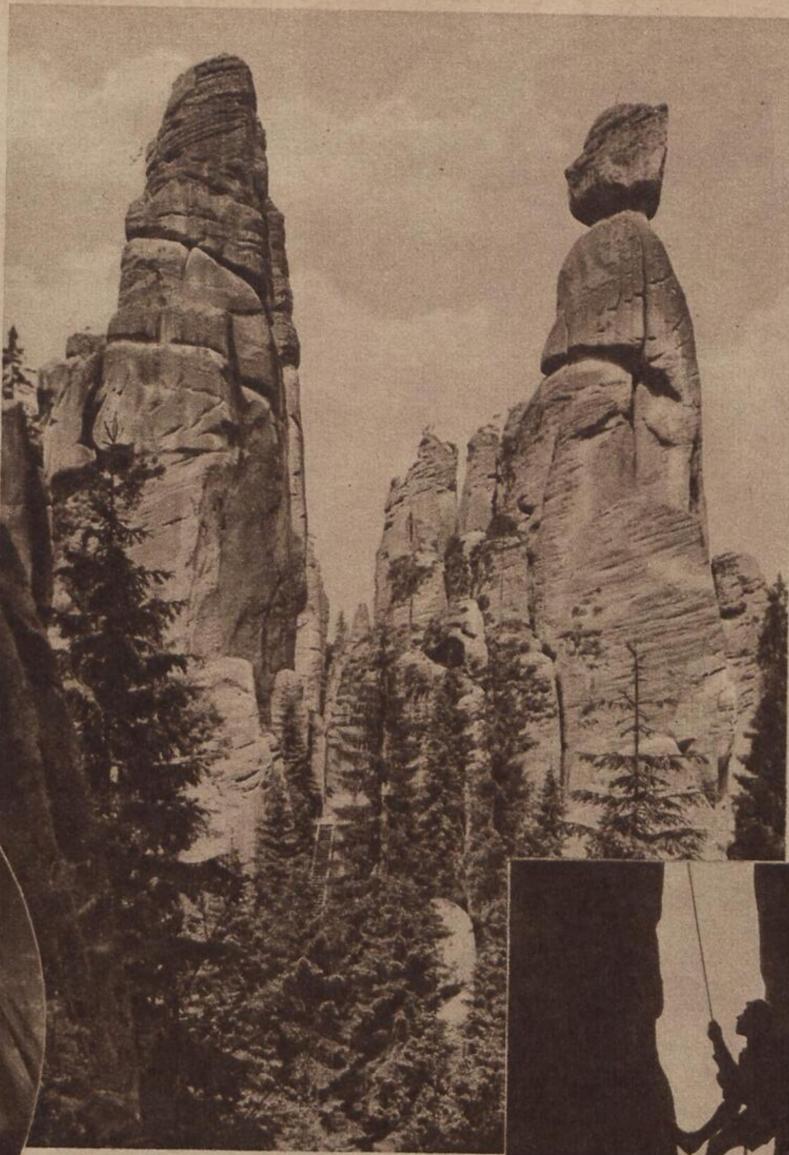
Aus Deutsch- Böhmen

← Bild links:

Johann Baptist Blobner, ein sudeten-
deutscher Volkslieder-
komponist, wurde anläs-
lich seines achtzigsten
Geburtstages in Wien,
wo er schon früh seinen
Wohnsitz aufgeschlagen
hat, reich geehrt. Er
wurde in Burschau bei
Tachau geboren,
studierte dann in Eger
und wirkte viele Jahre
in seinem Heimatbezirke

Tachau. Schon in jungen Jahren schuf er zahlreiche volkstümliche
Kompositionen, und seine Walzer und Ländler sind heute noch im
Egerlande die meistgespielten bei der Tanzmusik

Bild unten: Deutsche Trachten im Festzug zu Trautenau,
wo 10000 Deutsche aus den Sudetenländern zu dem Bundesfest der
Deutschen in Böhmen zusammengeströmt waren. Da das Flaggen
mit deutschen Fahnen unterlegt war, wehten von den Häusern
die alten Trautenauer Stadtflaggen
Georg Zuchs ↓



Von hohem landschaftlichen Reiz sind
die Gebiete Ostböhmen. Ein Teil der
gigantischen Felsgruppen aus dem Betschdorfer
und Adersbacher Gebiet in der Nähe der Städte
Trautenau und Braunau. Vom fernen Elbsandstein-
gebirge zieht sich hierher eine Sandsteinformation, die
die Naturgewalten zu einem sechs Kilometer langen
gewaltigen Labyrinth der mächtigsten und sonderbarsten
Formen gestaltet haben
Dr. Bruno Wolf



Klettern in den Kaminen
der Falkenberge
Reglaff, Charlottenburg

Kreuzworträtsel 9. B.

1	2	3	4	5	6
7	8	9			
	10	11			
12	13				
14	15			16	
17	18				19
20		21			
22			23		

Von links nach rechts: 1. Strauken-
art, 3. Bekleidungsstück, 7. Ruspflanze,
9. Stammwörter, 10. religiöses Wahrzeichen
der Indianer, 12. Teil eines Musik-
instrumentes, 15. feuerpeiender Berg in
Italien, 17. bekannter Karikaturist, 20. Ge-
dichtform, 21. Stadt in Vettland, 22. Roman
von Zola, 23. flüssiges Fett. — Von oben
nach unten: 1. Arbeitseinheit, 2. Fluß
in Holland, 4. Himmelsrichtung, 5. Ge-
wässer, 6. weiblicher Vorname, 8. Teil
einer Blume, 11. Schlangenart, 13. Stadt
in Württemberg, 14. Sauerstoff, 16. Wasser-
pflanze, 18. weiblicher Vorname, 19. Zeichen.

Der Nervöse

„Alles auf der Welt geht natürlich zu!
Aber mein Kragen geht natürlich nicht zu!“
Schie.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a— a— al— bat— beu— ble— char— dal— de—
de— di— die— din— dis— do— en— en— ei— eu— ga— ge— gei— gel—
gno— hin— il— fi— kro— kul— le— li— li— lu— man— me— mi— mi—
na— na— ne— ne— now— on— on— ost— pa— pel— po— pow—
rav— re— reth— ro— sa— se— sem— ser— si— si— stan— ta— tan—
tät— tel— ti— to— tree— tri— tro— ve— wind— za— sind 23 Wörter
zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach
unten gelesen, den Anfang eines Wanderliedes von Rüdert er-
geben. Bedeutung der Wörter: 1. Krankheitsbestimmung, 2. russ.
Pianistin, 3. Hauptstadt, 4. Vederrei, 5. Turmführer, 6. Kratersee
bei Rom, 7. Erörterung, 8. Erbteil, 9. leichte Verrücktheit,
10. Argernis, 11. kleine Laute, 12. Söller, 13. japan. Hafen-
stadt, 14. heiliger Ort, 15. heiße Springquelle,
16. Zusammenspiel, 17. Hirschkuh, 18. Dreibad,
19. Vorzimmer, 20. Rechnungsart, 21. Gesamt-
heit, 22. Entlastung, 23. feisl. Beleuchtung. K—e.

Rössel

fröh=	thr	die	la=	sprung
ei=	sind		ma=	star=
dre	die	lich	chen	ber=
das	ge=	lan=	leid	fen
de	an=	un=	gen	trä=
		nes	im	
		und	ter	

Hei.

Bequem

Im Schmerzenslaut mit Früchten dran
Bedient sich selber jedermann. May.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: 1. Indiana, 2. Saffian,
3. Tetsching, 4. Diogenes, 5. Indigo, 6. Ethil,
7. Mosel, 8. Uri, 9. Sizilien, 10. Ingeborg,
11. Karat, 12. Bogtand, 13. Stuli, 14. Karzisse,
15. Gvos, 16. Gelle, 17. Heuchrede, 18. Tingel-
tangel, 19. Erbie, 20. Magnesium, 21. Kali, 22. Vi-
zentiat: „Ist die Musik von echtem Klang,
so klingt die Seele mit.“

Besuchskartenrätsel: Buchbinder.

Mischung: Weinlese, Artemis, Stiefel,
Ingradan, Hannibal, Reichrum, Weidmann,
Diende, Lombardei, Leander, Theater: „Was
ihr wollt.“

Buchstabenkreuz: 1. Wacholder, 2. Chlor-
kalk, 3. Heilkunde.

Verkehrt: Weichsel, Wechsel.





Was ein Flugwettbewerb für Vorbereitungen erfordert. Zwei Bilder zu dem Internationalen Eurovarundflug, der in diesem Jahre in Berlin seinen Anfang nahm.

Bild rechts: → Eine der Maschinen wird vor dem Abflug gewogen D.P.B.3.

← Bild links: Nach Abnahme der Maschinen werden sie (genau wie beim Autorennen) von Beamten der Luftpolizei plombiert S.B.D.

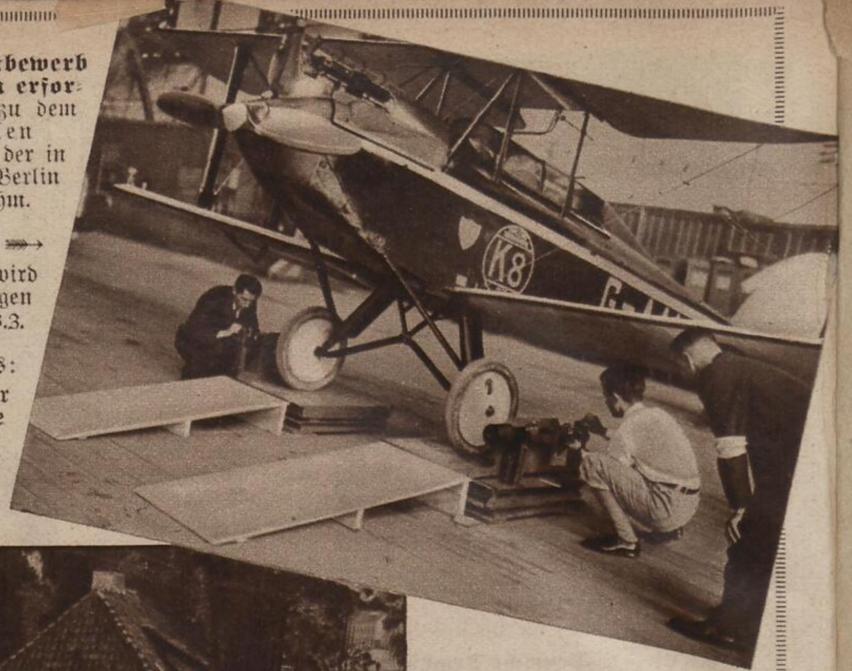
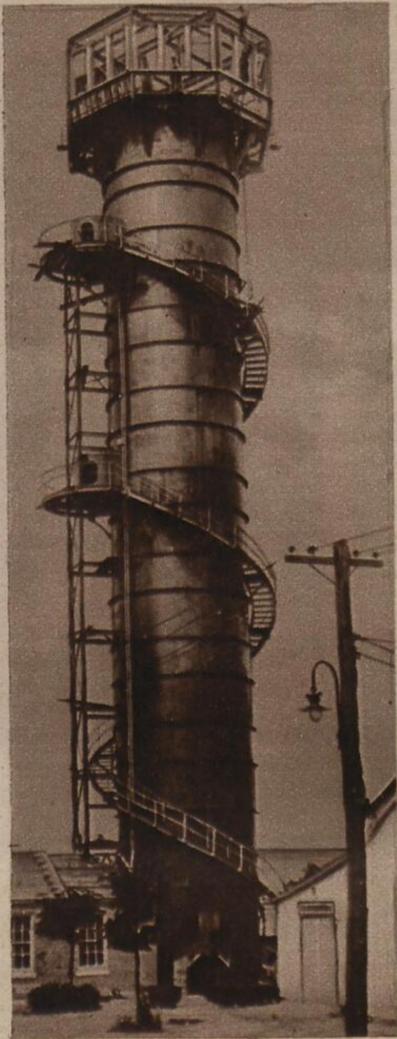


Bild unten: Ein Tauchurm für U-Bootmannschaften. Als Lehre aus dem schweren Unterseeboot-Unglück des amerikanischen „S4“ werden jetzt neue Rettungsmöglichkeiten für U-Boot-Befestigungen ausprobiert. In den untenstehenden Tauchurm können die Matrosen in kleinen Ausbauten auf verschiedener Höhe hinaufklettern. In dem mit Wasser gefüllten Turm üben sie dann mittels besonderer Schwimm- und Sauerstoffapparate das Aufsteigen bis zur Turmspitze K.



Bilder rechts: Nur Fahrkarten-Knipsen tut es nicht! — Was ein Zugschaffner bei der Deutschen Reichsbahn alles wissen muß, wird dem harmlosen Reisenden erst bei einem Besuch der Reichsbahn-Zentralschule in Kirchmöser bei Brandenburg klar. In einem ganz modernen Bahnhofsbetrieb, der lediglich Lehrzwecken dient, lernt der Schaffner nicht nur die Zugbedienung, sondern all das, was zur Verkehrssicherung notwendig ist. Dazu gehört vor allem die Kenntnis der Signale, aber auch die Fähigkeit zur Bedienung der Lokomotive. — Zwei Bilder: Vom Ausbildungsgang auf dem Stellwerk (nebenstehend) und an der Lokomotive (Mitte rechts) Presse-Photo



← Bild links:

Auch im Zeitalter der Maschine spielt der Pferdemarkt eine wichtige Rolle. Wohl der größte in ganz Europa findet alljährlich in Wehlau, Ostpreußen, statt. 4 bis 5000 Rindern strömen an den Markttagen hier zusammen; rund 7000 Pferde sind in diesem Jahre umgesetzt worden. — Die Pferde werden zum Markt gebracht Atlantic

